



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

122 (15.3.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314725)

# General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.  
Erlangerisch 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. mit Post-  
zuschlag 21. 60 Pf. Quartal.  
Ganz-Jahres 2 1/2 Mark.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Telegramm-Adressen

„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern

Direktion, Buchhaltung 1648

Drucker-Bureau 1641

Redaktion 1641

Expedition und Verlags-  
Buchhandlung 1641

Inserate

Die Colonat-Zeile . . . 20 Pf.  
Erlangerische Inserate . . . 30  
Die Heft-Zeile . . . 2 Mark

Gefunden und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureau

in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 122.

Montag, 15. März 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Telegramme.

Die Bundesstaaten und das Wollkompromiß.

M.E. Weimar, 15. März. (Privattelegr.) Auch die thüringischen Staaten erklären sich authentischem Vernehmen nach gemeinsam gegen das Kompromiß zur Reichsfinanzreform, da nach Ansicht der thüringischen Regierungen dasselbe die finanzielle Selbstständigkeit der Bundesstaaten vernichtet. Man erhofft, daß im Bundesrat nur Preußen mit Württemberg und den beiden Nordstaaten für den Kompromißhafter stimmen werde.

Die Russenverhaftungen an deutschen Hochschulen.

M.E. Dresden, 15. März. (Privattelegr.) Die Russenverhaftungen auf der Technischen Hochschule in Mittweida wuchsen sich zur politischen Affäre aus. Bisher sind in Mittweida, Dresden, Chemnitz und Plauen über 40 Russen verhaftet, wovon mehrere von russischen Behörden wegen gemeinen Mordes verfolgt werden. Sämtliche Verhaftete schrieben dem geheimen russischen Revolutionärskomitee der Tat an.

Ruhe in Mittelamerika.

\* Hamburg, 14. März. Nach einem dem hiesigen Generalkonsulat von El Salvador heute zugegangenen Telegramm des Präsidenten der Republik herrscht im Lande vollständige Ruhe und man denke nicht an einen Krieg.

Zuzug deutscher Professoren aus Prag.

M.E. Prag, 15. März. (Privattelegr.) Der Professor an der Prager deutschen Universität Dr. Voenners zeigte dem Senat an, daß er beabsichtigt, mit Rücksicht auf die in Prag herrschenden unerquidlichen deutschfeindlichen Zustände sein Prager Lehramt aufzugeben. Wie deutsch-böhmische Blätter melden, beabsichtigen 4 weitere deutsche Professoren Prags infolge der zunehmenden Gewaltakte des tschechischen Volks gegen Deutsche Prags gleichfalls ihre Prager Lehramter aufzugeben.

Castro Millionen.

\* Paris, 14. März. Dem „Welt Parisien“ zufolge wird sich nicht der Expräsident Castro, sondern dessen Frau mit dem Postdampfer „Gouadeloupe“ am 10. März von Bordeaux nach Venezuela begeben. Frau Castro wolle die vom Expräsidenten an einer nur ihm und ihr bekannten Stelle verborgenen Gelder, angeblich mehrere Millionen, in Sicherheit bringen. Präsident Gomez sei von diesem Vorhaben der Frau Castro unterrichtet und werde dieselbe genau überwachen lassen.

Die Affäre Steinheil.

\* Paris, 14. März. Die Untersuchung in der Steinheil-Affäre ist geschlossen. Der Untersuchungsrichter teilte Frau Steinheil mit, daß die Untersuchung hinreichend Belastungsmaterial gegen sie ergeben habe, daß sie die Haupttäterin an der Ermordung von Gatten und Mutter sei.

Die Auslandsbewegung der Pariser Postbeamten.

\* Paris, 14. März. Wie verlautet, werden seit gestern Abend die Telegraphisten des Generalcorps in Bereitschaft gehalten, um im Falle eines Ausstandes der Telegraphenbeamten den Dienst zu versehen.

\* Paris, 14. März. Etwa 1000 Angestellte der Bahnposten hielten gestern Abend eine Versammlung ab. Die Association Generale der Post- und Telegraphenangestellten ließ der Bahnpost mitteilen, daß sie auf sie rechnen könne. Die Versammlung nahm eine Tagesordnung an, worin erklärt wird, man werde in der begonnenen Aktion ausharren, bis man vollkommen zufriedengestellt werde, und worin gegen die vorgenommenen Verhaftungen protestiert wird. Ferner wurde beschlossen, am nächsten Tage zwei Versammlungen abzuhalten.

\* Paris, 14. März. Gestern Abend verliefen im Augenblick der Abfahrt des Postzuges Paris-Orleans acht Postbeamte den Dienst. Sie wurden vom Dienst suspendiert und werden wahrscheinlich gemahnt werden. Im Haupttelegraphenamte herrscht verhältnismäßige Ruhe, doch wird berichtet, daß von 8 bis 9 Uhr Abends die Mehrzahl der Angestellten sich mit der Arbeit keineswegs beiläufig habe, weshalb man 80 Telegraphisten nach 9 Uhr zur Ausschilfe zurückbehielt. Der größte Teil der Telegraphisten nahm die Arbeit wieder auf. Man hofft, daß unbemerkt der normale Depeschendienst wiederhergestellt wird, der erhebliche Verzögerungen erfährt.

Krieg oder Frieden?

\* Paris, 14. März. Der ehemalige Minister des Auswärtigen Hanotaux spricht sich im „Journal“ entschieden gegen die Einberufung einer Konferenz aus, die zum mindesten eine überflüssige Verzögerung bilden würde. Es liegt

keine allgemeine Frage mehr vor. Die Türkei habe sich mit Oesterreich-Ungarn verständigt. Die Anerkennung Ferdinands von Bulgarien wäre seit dessen Petersburger Reise als eine angenommene Tatsache anzusehen. Die Verhandlungen zwischen Sofia und Konstantinopel seien ihrem Abschluß nahe. Serbien habe auf den bedenlichsten Teil seines Programms verzichtet. Es handle sich nunmehr nur noch um Nuancen. Wozu also eine Konferenz, deren erste Wirkung die wäre, gleichzeitig alle Schwierigkeiten, in erster Reihe die türkische Frage, wachzurufen? Die Annexion Bosniens und der Herzegowina, die ohne Europa entschieden wurde, bedarf keiner anderen Sanction. Die nunmehr der Geschichte angehörige Tatsache, die im Grunde genommen an und für sich nebensächlich ist, möge so geregelt werden, wie sie entstanden ist: außerhalb öffentlicher Verhandlungen und außerhalb völkerrechtlicher Vereinbarungen.

\* Konstantinopel, 14. März. Der heutige Ministerrat soll mit Bezug auf die Haltung Serbiens und die Kriegsgeschichte darüber berathen, welche militärischen Vorsichtsmaßregeln seitens der Türkei nötig sind.

\* Saloniki, 14. März. Eine für Serbien bestimmte Ladung Munition und Dynamit wurde bis auf weiteres im hiesigen Munitionsdepot eingelagert.

\* Belgrad, 14. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, stellt die serbische Antwort auf die letzte Oesterreichisch-ungarische Note, die am Montag überreicht werden wird, unter Hinweis auf die serbische Zirkulardepeche vom 10. h. Mts. fest, daß die Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn normale seien. In Bezug auf den Handelsvertrag wird erklärt, daß dieser von Seiten Serbiens bereits im vergangenen Jahre geschlossen erleidet worden sei. Serbien sei bereit, seine Willigkeit provisorisch bis zum Ende dieses Jahres zu verlängern. Falls indessen die beiden Parlamente Oesterreich-Ungarns den Vertrag ablehnen sollten, erlaube die serbische Regierung um Bekanntgabe der von den Parlamenten beanstandeten Bestimmungen des Vertrages, weil die serbische Regierung erst auf Grund dieser Bekanntgabe in der Lage sein würde zu entscheiden, ob sie in neue Verhandlungen eintreten könne.

\* Wien, 14. März. Spät Abends verlautete in Journalistenkreisen, daß hier eine Nachricht eingetroffen sei, nach welcher an der serbischen Grenze ein Offizier und sechs Mann der Oesterreichisch-ungarischen Armee erschossen worden seien. Bis zur Stunde fehlt jede amtliche Bestätigung.

\* Belgrad, 14. März. Der Ausschuh der nationalen Verteidigung verlautet, daß Kronprinz Georg die an der Grenze von Bosnien und Albanien konzentrierten serbischen Truppen demnächst zu inspizieren beabsichtige. Der Kriegsminister billige dieser Entscheidung, wogegen Militärisch sich demselben widersetze. In der Begleitung des Kronprinzen wird sich der Chef des Generalstabes befinden.

\* Wien, 14. März. Eine Korrespondenz meldet aus Cetinje über Belgrad, daß in ganz Montenegro die kriegerischen Rüstungen in fieberhafter Eile fortgesetzt werden.

\* B. Friedrichshafen, 14. März. (Privattelegr.) Die erste Landung des Militärluftschiffes auf festem Boden ist nun doch für Montag bestimmt und zwar ist Landung irgendwo bei Friedrichshafen (wo soll ansetzend geschehen bleiben) in Aussicht genommen. — Heute mittag trafen von Berlin kommend, hier ein: Generalleutnant Ezzeleng von Dandler, Inspektor der Berlebsstruppen; Major Groß, Hauptmann Siede, und Oberleutnant Hajinagh. — Der Aufstieg ist für 8 Uhr bestimmt; nach einigen Wäandern und längerer Fahrt soll die Landung etwa um 11 Uhr erfolgen; nach Befichtigung erfolgt Rückkehr des Luftschiffes zur Halle.

### Obkircher und Pfarrer Karl.

(Eigener Bericht.)

Ch. Freiburg, 14. März.

Zu einer bedeutungsvollen Kundgebung des Liberalismus und zu einer unzweideutigen Abgabe an die Sonderbestrebungen des Pfarrers Karl gestaltete sich die auf gestern Abend von den drei Freiburger liberalen Vereinen einberufene öffentliche Versammlung im Festsaal. Schon äußerlich war die Versammlung, die den weiten Raum bis auf das allerletzte Plätzchen füllte, eine imposante und eindrucksvolle Kundgebung der Freiburger nationalliberalen Partei, eine Kundgebung aber auch von solch großer innerlicher Kraft, getragen von einer gewaltigen Begeisterung, wie wir sie in Baden seit langem nicht erlebt. Wir freuen uns, dieses festzustellen zu können, wenn sich auch ein starkes Quant Reich in diese Feststellung mischt. Wir freuen uns umso mehr, als in gegnerischen Blättern immer und immer wieder von einer Zerlegung der nationalliberalen Partei in Freiburg, von einer Abtönung des Interesses die Rede war, welches die Wähler um die Fahne des Nationalliberalismus schart. Der Verlauf der Versammlung war durchweg anerkennend, die Freunde

der nationalliberalen Partei zu mehrten, und die Debatte, ein längerer Waffengang mit dem Pfarrer Karl, dem Schwelinger Gegenkandidat, hat die Sympathie für unsere Partei nur verstärken können.

Obkircher als Hauptredner des Abends stand sichtlich unter dem äußeren Eindruck der Versammlung. Auch seine Ausführungen waren von starker Begeisterung für den liberalen Gedanken getragen, und der sich immer und immer wiederholende, oft stürmische Beifall, den die Versammlung den zweifelhafte Ausführungen jollte, war Beweis genug, daß die Versammlung, die ja nicht nur aus Nationalliberalen bestand, mit den Darlegungen des Führers der Partei in allem einverstanden war. Obkircher behandelte zunächst die Politik des Reiches, indem er sich für die Nachschsteuer aussprach und auch ein scharfes Wort der Mißbilligung für die Haltung der nationalliberalen Partei in Bingen-Alzen fand, und wandte sich dann innerbadischen Fragen zu, welche eine durchgehend treffende Charakteristik fanden. Besonders angenehm berührte der energische Ton, welchen der nationalliberale Parteiführer gegenüber den verkehrsfeindlichen Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung anzufordern für nötig fand. Das Zentrum wurde in die Beleuchtung gerückt, die es einzig verdient, und auch Pfarrer Karl und seine Bestrebungen auf Gründung eines evangelischen Zentrums wurden so eingestuft, wie es ihnen zukommt.

Die Debatte, die sich bis 1/2 9 Uhr nachts hinzog und welche die Versammlung fast bis zum letzten Mann vollständig zusammenhielt, war ausgezeichnet durch ein Reduell zwischen Pfarrer Karl und dem Landgerichtspräsidenten Uibel. Pfarrer Karl verteidigte sich, so gut er eben konnte; neue Gründe gegen die nationalliberale Partei vermochte er nicht vorzutragen, wohl aber malte er in den schwärzesten Farben das Geheiß einer etwaigen Trennung von Kirche und Staat wieder an die Wand. Wie schwach seine Position ist, mochte Pfarrer Karl wohl selbst merken, und wenn er so wenig Resonanz in Schweligen findet wie hier in Freiburg, dann hat er in der Tat nur auf die Stimmen des Zentrums zu rechnen. Landgerichtspräsident Uibel rechnete mit Herrn Karl ab; ruhig, sachlich, aber mit so würdigen, wohlgeordneten Schlägen, daß Pfarrer Karl recht kleinlaut in seiner Erwiderung auf die schweren Anklagen antwortete. Präsident Uibel aber fand mit seiner Rede laute Zustimmung, und als er endete, brach ein demonstrativer Beifall aus, der wohl die allerbeste und deutlichste Antwort an die Adresse derer um Pfarrer Karl ist.

Ueber den Verlauf der Versammlung berichten wir noch stehend:

### Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher

sprach zunächst über die Politik des Reiches in längerer Ausführungen. Wir können diesen Teil der Rede nur kurz skizzieren. Obkircher beschäftigte sich einleitend mit der internationalen Lage, die vorwiegend von wirtschaftlichen Interessen beeinflusst sei und gab dann ein Bild von der augenblicklichen Konstellation der Mächte, die von dem Gegensatz zwischen Deutschland und England beherrscht werde. Dieser Gegensatz, der auf tiefgehenden wirtschaftlichen Interessen gegenseitigen beruhe, werde durch keine Ventilation aus der Welt geholt, nur seine Schärpen könnten beseitigt werden. Um aber unseren Mann in dieser starken Konkurrenz zu stellen, bedürfte es einer starken Flotte und eines starken Landheeres. Diese legten zwar dem Volk gewaltige Lasten auf, aber es müsse diese betrachten als hohe Versicherungsprämien zur Sicherstellung unserer politischen und wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Zur Frage der Reichsfinanzreform bemerkte der Redner, daß jeder Deutsche die nötigen Opfer zu bringen bereit sein müsse. Was die Reichsfinanzreform zur Neuordnung der Finanzen vorgeschlagen habe, enthalte den Grundgedanken, daß die 4-500 Millionen Mehreinnahmen zu entnehmen seien, einmal aus den Ergebnissen der indirekten Steuern, aber auch, und das sei besonders zu betonen, zu einem guten und bedeutenden Teil aus dem Weist. Die nationalliberale Partei habe von Anfang an für eine Reichsvermögens- oder Reichseinkommensteuer plädiert, bei der gegenwärtigen Situation dürfe aber angenommen werden, daß auch die nationalliberale Fraktion für

### die Nachschsteuer

oder den Ausbau der Erbschaftsteuer zu haben sein werde. (Starker Beifall.) Sie würde dann eine große Gefolgschaft finden, und auch die verbündeten Regierungen würden dann wieder mehr Energie finden zur Verteidigung ihrer ursprünglichen Forderungen. Auch lagen schon allerlei Anfragen vor, daß sich auch die konservativen Parteien befehlen lassen werden durch den Ernst der Lage, durch ihr väterländisches Gefühl, durch die Empfindung von der Notwendigkeit, etwas Fruchtbares zustande zu bringen. Keine erkennliche Rolle spiele bei dieser ganzen Frage der Bund der Radikale, eine Rolle, die vom krassesten Eigennutz diktiert sei (stark. Beifall), und die sehr den Patriotismus vernichten lasse, den diese Gruppe sonst immer so scharf betone. Nebenher ginen Nutriquen gegen den Reichsanwalt,

ausgehend von den Agrariern, unterstützt vom Zentrum. Das Zentrum sei über jede Schwierigkeit, die dem Reichstag bereitet werde, erfreut, und es erwecke den Anschein, als ob es von Patriotismus in dieser ganzen Zeit nichts gespürt habe. Das Zentrum betrachte augenblicklich jede Frage und auch die der Finanzreform unter dem Gesichtspunkt: „Was nützt sie unserer Partei?“ und so stelle das Zentrum die Partei über das Vaterland.

(Lebh. Sehr richtig!) Das Zentrum will dem Reiche nur auf dem Umwege über die Einzelstaaten etwas geben, denn nur so könne es die guten Gesetze weiter machen, die es bisher gemacht habe. (Lebh. Sehr richtig!) Das Zentrum sage sich, daß es im Reiche nicht ausschlaggebend bleiben werde, wohl aber könne es ihm vielleicht gelingen, in den Einzelstaaten ausschlaggebend zu bleiben, zu sein oder zu werden. Ueberwinnungen der Zentrumspolitik seien unmöglich; man denke nur an die Umsturzvorlage, an die leg. Heine und den Toleranzantrag; da habe sich der Liberalismus zusammengeschlossen, um das Zentrum wenigstens in diesen Fragen zu Fall zu bringen, was ihm auch gelungen sei. Und man denke weiter an den 13. Dezember 1906 und die folgenden Reichstagswahlen, wo die Lösung gegen das Zentrum ausgegeben worden sei. Der Reichsblock, der durch die letzten Wahlen geschaffen worden sei, befinde sich gerade gegenwärtig in einer bedeutungslosen Situation, gerade jetzt habe er die Antwort zu geben, ob er die völlige Gewähr gegen den Ultramontanismus biete. Redner kommt dann auf den Ausfall der beiden letzten Reichstagswahlen in

**Bingen-Alzay und Verden-Hoya**

zu sprechen. Der Ausfall sei deshalb in so beklagenswerter Weise erfolgt, weil die in Frage kommenden Parteienstangen nicht auflärend genug vorgegangen seien. Denn wenn die Belehrung, die jetzt kommt, früher gekommen wäre, so wären die schweren Fehler nicht möglich gewesen. (Zustimmung.) Man sage nun wohl, Bingen-Alzay sei durch Verden-Hoya weit gemacht worden, aber weit gemacht zum Schaden des Blocks und zur Freude des Zentrums und der Welfen. Wir sollten den heutigen Anlaß benutzen, um den Wunsch an den Reichstag und besonders an die uns nahestehenden Parteien gelangen zu lassen, daß sie die Finanzreformfrage nur von vaterländischen Gesichtspunkten aus beantworteten möchten, daß sie bereit sein möchten, die Ordnung der Finanzen auf feste Füße zu stellen, damit die Kraft des deutschen Namens wieder einen guten Klang erhalte. (Lebhafte Beifall.) Das badische Volk, vor dem wir hier in diesem Kreise vorwiegend zu sprechen haben, ist allezeit treu zum Reiche gestanden und hat die Opfer für das Reich gebracht, welche verlangt waren, daneben aber hat es festgehalten an den alten badischen Eigentümlichkeiten, und eine dieser alten badischen Eigentümlichkeiten ist, daß

**das badische Volk liberal gerichtet**

ist, daß es einer liberalen Richtung zugehört, die maßvoll fortschreitend dem liberalen Gedanken zu dienen vermag. Die Entwicklung in unserem Lande Baden ist in den letzten Jahren erschwert und zum Teil gehemmt dadurch, daß zur Wehrheitsbildung im Landtage mehrere Parteien gehören. Daher kommt es, daß in den letzten Jahren kein einheitlicher Zug in unserer Politik, auch nicht in der Politik der Landstände zu erkennen ist, weil eben keine geschlossene Mehrheit vorhanden sind. Die Parteien müssen Rücksicht nehmen auf die, welche neben ihnen stehen und die zur Wehrheitsbildung erforderlich sind. Und doch müssen wir sagen, daß wenigstens im großen Ganzen ein maßvolles politisches Fortschreiten noch bis in die letzte Zeit möglich war. Ich sage auch, selbst auf die Gefahr hin Widerspruch zu finden, daß auch die badische Regierung und auch die Gegenwart keinesfalls reaktionäre Reigungen hat. Man hat zum Beweis für die behaupteten reaktionären Reigungen der Regierung angeführt den Fall Schälzle — dieser wird aber nicht widerlegt, denn bei dem allseitigen Tadel über den Fall Schälzle, wird die Regierung ein zweites Mal eine solche Maßnahme nicht treffen — und auch den Fall Ködel hat man in diesem Zusammenhang angeführt. Ich glaube aber vollkommen zu unrecht. Einzelfälle lassen aber überhaupt kein Urteil über die Gesamtrichtung der Regierung zu. Man sagt, bei der Beamtenbeschgebung auf dem letzten Landtag seien reaktionäre Reigungen der Regierung zu erkennen gewesen. Von einzelnen Vorschlägen der Regierung konnte man wohl derartiges sagen; aber diese anfälligen Bestimmungen sind beseitigt worden, die Regierung ist durchaus entgegenkommend gewesen. Und so wie schließlich die Gesetzgebung zustande gekommen ist, kann sie durchaus als fortschrittlich bezeichnet werden, aber gerade über dieses Gebiet sagt eine Schrift des Pfarrers Lehmann in Hohenberg, daß hier die Nationalliberalen verlor hätten und besonders der jetzige Parteichef habe damals versagt. Und zwar vornehmlich in der Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten. Wegen dieser Behauptung muß ich aufs entschiedenste protestieren. Räder belegt sind die Behauptungen aber nicht. Die Behauptungen sind aufgestellt worden von einem Manne, der die Dinge nicht kennt, sonst würde er eine solche Behauptung nicht gewagt haben. Ich erwarte also den Beweis, um das vertreten zu können, was ich gesagt habe.

Nichts ist der fortschrittlichen Entwicklung so feindlich als der Radikalismus und wer ein Freund des Fortschritts ist, ist nicht ein Freund des Radikalismus. Fortschrittliche Entwicklung genährleistet derjenige, der die Mittel wählt, die den Fortschritt möglich machen. (Lebh. Zustimmung.) Dieser Fortschritt ist zur Zeit durch verschiedene Umstände gefährdet. Die Zersplitterung im Liberalismus ist da zuerst zu nennen, dann aber auch die durch den Radikalismus gestärkten Strömungen, wie z. B. die Sozialdemokratie. Hinderlich ist für den Fortschritt auch

**die Klugheit und Strafflosigkeit der Zentrumsaktion.**

Die Zentrumsaktion bemüht alles, was der nationalliberalen Partei schadet. Denn das Zentrum weiß, daß kein Gegner so ernst und entschieden der Zentrumsaktion entgegenarbeiten wie die nationalliberale Partei. Man hat ja in den letzten Tagen in verschiedenen Zeitungen lesen können, die nationalliberale Partei habe wohl früher das Zentrum entschieden bekämpft, jetzt sei sie aber nicht mehr zuverlässig. So haben auch die Sozialdemokraten behauptet. Allein das Vertrauen der Sozialdemokraten verlangen wir nicht; aber wir verlangen das Vertrauen der Liberalen selbst. Eine Partei, die jene Politik gegenüber dem Zentrum bisher verfolgt hat, kann nicht umkehren, denn der Gegner hat sich ja nicht geändert. (Lebh. Zustimmung.) Wir haben keinerlei Anlaß gehabt zu unangenehmen Mit-

trauen. Es wird ja heute sogar meiner Wenigkeit der Vorwurf gemacht, ich sei nicht mehr ganz fest gegenüber dem Zentrum. (Lachen.) Aber lesen Sie doch einmal die Zentrumspresse der heutigen Tage, lesen Sie vor allem den „Rad. Beobachter“, wie da auf jede Weise — die Artikel sind mit Gift geschrieben — nicht so sehr gegen die nationalliberale Partei als gegen ihren Chef gearbeitet wird. Der niedrigsten Notiz wird er dort verdächtigt. Die Männer, die das schreiben, müssen gar keine Spur von Idealismus besitzen, wenn sie den Idealismus des Gegners nicht verstehen. Man hat den Eindruck, die liberale Presse hätte gar nichts zu tun, wenn nicht der nationalliberale Parteichef eine Rede hält. (Große Heiterkeit.) Aber ich halte meine Rede nicht zu diesem Zweck; ich halte es heute mehr als je für nötig, hinauszugehen und aufzuklären, weil nicht jeder in der Lage ist, die öffentlichen Dinge bis ins kleinste hin zu studieren. Klug ist die Zentrumspolitik. Das Zentrum weiß, daß es heute in Baden mit dem krassen Hervortreten seiner eigentlichen Ziele wenig erreichen kann, deshalb verhält es diese eigentlichen Ziele. Das Zentrum weiß auch, daß es nahe bis an die Schwelle der Siege gelangt ist, die es überhaupt erreichen kann; deshalb geht es hinaus und sucht Unterstützung bei den Anderen. Der Bund der Landwirte wird auf diese Weise in Anspruch genommen, auch die Mittelstandsbevægung wird unter diesem Gesichtspunkt betrachtet und beachtet, und auch die konservative Strömung, die wohl unlegbar in unserem Lande vorhanden ist, wird von der Zentrumsaktion unter diesem Gesichtspunkt beachtet und befördert. Das ist die Klugheit der Zentrumsaktion. Betrachten wir uns den

**Bund der Landwirte in Baden!**

Dieser ist nicht der Bund der Landwirte im Reiche, in Preußen, in den norddeutschen Staaten. Er wird aber von dem Bund der Landwirte im Reich als ein Glied der eigenen Organisation betrachtet und behandelt. Die Verhältnisse der Landwirtschaft liegen ja in den verschiedenen Teilen des Reiches wesentlich verschieden, und die Politik des Bundes der Landwirte in den Süddeutschen Staaten ist lediglich eingerichtet auf die Bedürfnisse jener Gegenden, auf die Bedürfnisse des Stiefgrundbesitzes. Der mittlere und kleine Besitz in Baden wird aber durch die Politik der nord- und ostdeutschen Organisationen des Bundes der Landwirte wenig gefördert. (Aufe: Sehr richtig.) Was zugunsten der Landwirtschaft in Baden zu geschehen hat, ist jederzeit von der nationalliberalen Partei geschehen und wird auch in Zukunft geschehen. Die Mittel, die der Bund der Landwirte in der Agitation anwendet, sind nicht immer einwandfrei und man kann von der Agitation des Bundes behaupten, daß ihre Agitationsweise verheerend ist. (Lebhafte Zustimmung.) Dem muß entgegen gewirkt werden; wir müssen dieser Agitation durch Aufklärung entgegenwirken. Insbesondere wird jetzt damit gearbeitet, daß man darauf hinweist, daß die Liberalen bereit seien, die Realabgaben einzuführen und damit die Landwirtschaft zu befreien. Das ist behauptet worden, auch als die Nationalliberalen zu meinem Vortrage zur Bewilligung der Realabgaben noch nicht bereit waren. Man behauptet, daß auch die badische Landwirtschaft an dieser Steuer hart betroffen werde. Das ist aber ganz und gar unrichtig; denn Vermögen unter 20000 Mark werden überhaupt nicht getroffen, und gerade diese sind in der badischen Landwirtschaft am zahlreichsten. (Lebhafte Zustimmung.) Was nun

**die Mittelstandsbevægung**

angeht, so haben zu dieser viele Gründe geführt, die ich nicht im einzelnen anführen kann. Es ist diese Bewegung eine Reaktion gegen die vielen Schädigungen, die dem Handwerker- und Kaufmannstand in unseren Städten aus der neuzeitlichen Entwicklung entstanden sind. Da muß acht gegeben werden, denn der Mittelstand darf diese Beachtung beanspruchen: es muß den Klagen auf den Grund gegangen werden, und wo die Klagen berechtigt sind, muß ihnen abgeholfen werden. Man muß auch den Anschein vermeiden, als ob man den Mittelstand nicht genügend beachte.

**Der neue Sommerfahrplan der badischen Staatsbahnen**

hat viele Klagen gereizt und eine tiefe Bewegung hervorgerufen und ich glaube mit vollem Recht. Es ist vielleicht notwendig, den reichhaltigen Sommerfahrplan etwas einzuschränken; der Verkehr ist gegenüber früher zurückgegangen und es ist eine unlegbare Tatsache, daß die Einnahmen aus dem Personenverkehr bedenklich zurückgegangen sind, und daß eine Reihe von Zügen leer durch das Land fahren müssen. (Zustimmung.) Es muß also die Frage, ob nicht die Zahl der Züge eine Einschränkung erfahren kann, geprüft werden. Es darf aber bei dieser Frage nicht allein der kaufmännische Standpunkt entscheiden, sondern auch der volkswirtschaftliche Gesichtspunkt muß, und zwar ganz besonders, berücksichtigt werden. Man soll diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen müssen, nicht nötigen, lange auf Anschluß zu warten und in langen Zügen lange zu fahren, weil sie nicht imstande sind, die tenen Preise in den Schnellzügen zu bezahlen. Deshalb hat bei der Tarifreform die höhere Preise brachte für die Personenzüge in den höheren Klassen und namentlich für alle Klassen in den Schnellzügen und Klassen der Landtag darauf gebrungen, daß beschleunigte Personenzüge eingeführt werden zu den gewöhnlichen Personenzugpreisen. Die Bedenken, die gegen die Tarifreform im Landtage ausgesprochen wurden, waren vielfältig und wurden von der Bevölkerung geteilt. Aus diesem Grund hat sich die Eisenbahnverwaltung dazu verstanden, Konzessionen zu machen; sie hat sie ungenutzt gemacht. Aber diese Konzessionen waren für uns maßgebend, der Tarifreform zustimmen. Es war ein Vertrag, der zwischen uns und der Regierung abgeschlossen wurde, und der nicht einseitig verletzt werden darf. (Lebhafte Zustimmung.) Sehr richtig! (Stürmischer Beifall.) Und in diesem Vertrag wurde nicht nur die Gewährung von beschleunigten Personenzügen aufgenommen, sondern auch aufgenommen, daß die 4. Wagenklasse nicht eingeführt werden darf, weder offen noch verdeckt. Nun lesen wir aber zu unserer Ueberraschung, daß wohl 69 Personenwagen angehängt werden sollen, eingerichtet nach dem württembergischen System der 4. Wagenklasse, und daß an diesen Wagen äußerlich Schilder zum Umklappen (Heiterkeit) angebracht werden sollen, innen mit der Bezeichnung 3. Klasse, außen mit der Bezeichnung 4. Klasse. (Lebh. Dört, hörr!) Das ist ja sehr harmlos eingeführt worden, damit nämlich die Württemberger nicht vergessen, daß sie nicht 3., sondern 4. Klasse fahren. Aber es könnte leicht passieren, daß die badischen Schaffner in Mühlrad vergessen, umzuklappen (Heiterkeit) und daß dann auf den Wagen auch in Baden die 4. Wagenklasse verzeichnet steht. Das ist anscheinend eine Kleinigkeit, aber nach allem, was wir schon erlebt haben, müssen wir Verbaht haben, daß man einen weiteren Schritt nach der 4. Wagenklasse hin machen will. Der Landtag hat sich gegen die 4. Wagenklasse ausgesprochen und nach dem Vertrag darf die 4. Klasse nicht eingeführt werden, bevor nicht der Landtag geäußert worden ist. Ich lese auch nicht ein, warum es so passiert mit den Umklappschilddern (Heiterkeit und Sehr richtig!); die Eisenbahn-

verwaltung hätte wenigstens noch ein Jahr warten können. Ich glaube, man darf bagenen Protest erheben, daß diese Wagen noch württembergischem System bestellt und unserem Wagenpark eingegliedert werden; denn es ist uns im Landtage die Zustimmung gegeben worden, daß zwischen der 3a und der 3b-Klasse kein Unterschied sein soll weder in der inneren noch in der äußeren Ausstattung. Die Regierung wird sich zu verantworten haben, wenn sie zu den Neuerungen doch übergeht, ohne vorher die Zustimmung des Landtages eingeholt zu haben. (Aufe Zustimmung.)

Der Mittelstand fühlt sich auch bechwert durch die Neuordnung der Telephongebühren; Dinge, die alle von einem andern Geist eingegeben sind, als von jenem Geist, welcher unsere Postverwaltung zu der großen Beliebtheit geführt hat, die sie früher genöß. Der Mittelstand erhebt schwere Klagen wegen der neuen Art der Besteuerung des Vermögens zu Zwecken der Gemeinden; denn in glaube, wohl richtig zu sagen, daß die Klagen, welche über die Vermögenssteuer erhoben werden, sich nicht richten gegen die staatliche Vermögenssteuer, als vielmehr gegen die Gemeindebesteuerung. Die nationalliberale Partei ist bereit, auf dem nächsten Landtag dahin zu wirken, allen diesen Klagen nachzugehen und Abhilfe zu schaffen, wo nur es möglich ist. Zum Teil werden so diese Klagen zurückzuführen sein auf die Neuschätzungen des städtischen Grund- und Hausbesitzes, die angenommen worden sind in einer Zeit der Hochkonjunktur, die jetzt vorüber ist. Wo diese Schätzungen zu hoch vorgenommen worden sind, werden sie neu aufgenommen werden müssen; denn wird schon ein guter Teil der Klagen verschwinden. Es wird aber auch zu prüfen sein, ob nicht der Maßstab, nach welchem besonders die Grund- und Hausbesitzer zur Steuer herangezogen werden, zu hoch ist. Leicht ist diese Frage nicht, denn vom Standpunkt der Gemeinden muß auch darauf geachtet werden, daß nicht durch zu hohen Heranziehen der Kapitalien und des gewerblichen Vermögens dieselben aus der Gemeinde abwandern. Wenn man das berücksichtigt, kommt man sofort auf den Gedanken, eine verschiedene Behandlung von Stadt und Land durchzuführen. Und dann vor allem das eine, was am meisten genannt wird: der Schuldenabzug, der bis zu 50 Prozent bei der Staatsteuer gestattet ist, nicht aber bei der Gemeindesteuer. Diese Frage ist bei Einführung des Gesetzes ausführlich behandelt und besprochen worden; man hat damals angenommen, daß ein völliger Schuldenabzug oder nur bis zu 50 Prozent die Umlagekapitalien mancher Gemeinden erheblich reduzieren würde, jedoch die Folge eine bedeutende Erhöhung des Umlagefußes gewesen wäre. Jedoch die Klagen sind ganz allgemein, und das rechtfertigt und gebietet, daß man diese Klagen untersucht und versucht, Abhilfe zu schaffen, und wenn nicht etwa die Regierung den Landständen eine entsprechende Vorlage macht, so wird die nationalliberale Fraktion mit schlenigen Anträgen in dieser Richtung vorgehen. (Lebhafte Zustimmung.)

**Ich komme nochmals auf**

**die konservative Strömung**

zurück. Ich meine damit nicht die alte konservative Partei, die ja schon lange in Baden vorhanden ist, sondern ich meine die konservative Strömung, wie sie in der neuesten Zeit in der Öffentlichkeit lebhaft und zum Teil auch polemisch besprochen wird. Ich glaube, diese Strömung ist erwachsen aus der Reaktion gegen Radikalismus und mehr noch gegen die Strömungen, die den Radikalismus begünstigen, aus der Reaktion gegenüber Blockpolitik und gegenüber dem, was man ganz falsch mit Grobblock bezeichnet hat. Man sagt, die nationalliberale Partei sei durch den Block dem Radikalismus verfallen; diese Behauptungen sind aber ganz ohne Grund. Wir haben im Laufe der Zeit mehr und mehr erkannt, daß auch der Block nichts anderes war in seiner Bedeutung und Wirkung, als ein Bund für die Wahlen. Ein Parteibund in die praktische Politik hat sich aber als nicht praktisch und nützlich erwiesen. Das war nicht Schuld der nationalliberalen Partei; den größten Teil der Schuld darf die Linke auf die eigenen Schultern nehmen. Die nationalliberale Partei wird auch in Zukunft bleiben, was sie bisher gewesen ist, eine Partei des maßvollen Fortschritts, und das wird sie bleiben trotz aller Angriffe, die von seiten der radikalen Partei, als auch von der Linken erhoben werden. Weil es wahr ist, daß es keinen größeren Feind für den Liberalismus gibt als den Radikalismus. Man befürchtet aus dem vermuteten Radikalismus der nationalliberalen Partei, daß die Partei dem großen und gewichtigen Kulturfaktor, den wir in unseren Kreisen erblicken müssen, nicht mit dem nötigen Wohlwollen und zügigen Verstand entgegen kommt. Und es sind in diesem Zusammenhang Worte geschrieben worden, die wir sonst nur in der Zentrumspresse zu lesen bekommen. (Lebhafte Zustimmung.) Redner geht näher auf die Proklamation des Pfarrers Partei ein, indem er etwa die gleichen Ausführungen macht, wie am letzten Sonntag in Schwetzingen. Es ist erwähnenswert, daß man der nationalliberalen Partei solche Vorwürfe macht, einer Partei, die immer die Interessen der Kirche vertreten hat, freilich der Kirche als religiöse Gemeinschaft. (Stürmische Beifall.) Redner geht auch wie in Schwetzingen näher auf das Thema: Trennung von Staat und Kirche ein und weist vor allem den Vorwurf zurück, als ob die nationalliberale Partei in dieser Frage doch noch umfallen werde.

**Obständer berührt dann mehrere**

**strawpeltlose Fälle der Zentrumsagitation**

aus allerletzter Zeit. Ein solcher Fall knüpft sich an die Nachricht, daß Dr. Wildens aus Gelnhausen- und dienlichen Rücksichten nicht mehr für die zweite Kammer kandidieren wolle. Die Zentrumspresse aber sagt: Man ist jedoch nicht geneigtem, anzunehmen, daß Wildens alles sagt und auch die inneren Gründe seines Rücktritts angibt, wie z. B. dies auch nicht bei Dr. Ding der Fall war. Dr. Wildens hat niemals gestündert; wenn er die Erklärung abgibt, daß er aus Gesundheits- und dienstlichen Rücksichten nicht mehr kandidiert, so muß man das glauben. Und ich kann nur sagen, daß diese Gründe die maßgebenden waren, ebenso wie seinerzeit die Gründe, die von Dr. Ding angegeben waren, die richtigen waren. Denn zur Wahrheit gehört — und wir haben eben eine andere Auffassung von der Wahrheit als das Zentrum — daß man alles sagt und nichts verheimlicht. Aber das Zentrum deutet die Rücktritte so aus, als ob die Rücktritte der nationalliberalen Partei die Frucht antworten und besonders, nachdem ich das Rücktritte amgetreten hätte. Ich glaube nicht, daß das der Glaube jener Herren ist, die das behaupten; das Zentrum behauptet das zu seinen politischen Zwecken; es will Verwirrung anrichten, und will das Mittel, den neuen Parteichef, von der Partei abzu; diese von jenem trennen, obwohl alle diese Vorwürfe bisher verflucht wenig Erfolg gehabt haben. Man versucht vom Zentrum aus gegen meinen Freund Lehmann anzukämpfen in geradezu diabolischer Weise. Die Rücktritte hat

nicht Staub aufgewirbelt und viel Unzufriedenheit erzeugt und besonders auch in den nationalliberalen Kreisen. Die Zentrumsblätter hielten das Vorgehen gegen Bödel für durchaus gerechtfertigt, trotzdem bemängelt sie sich nicht damit, sondern sucht nach dem „Schuldigen“ in der nationalliberalen Partei, und nun sagt das Zentrum: Nebenmann ist die treibende Kraft im Oberlehreramt, welche den Fall Bödel betriebe hat. Obwohl die ganze Sache eine Disziplinarsache ist und dem juristischen Beirat untersteht, der von einem zentralen Zentrumsmann ausgelöst wird. Aber man sagt, Nebenmann habe sich das „Referat angeeignet“, und da er nun einmal einen juristischen Beirat brauchte, so habe er sich, nachdem Schmitt demotiviert war, an Cöllicher gewendet. Die Beiden hätten die ganze Sache gemacht. (Weiterheit.) Wegen ein solches Treiben muß ich entschieden Vermahnung einlegen, ich kann es nur als ein bißchens Begehrten. (Beif. Beifall.)

**Wobner kommt ebenfalls auf den Fall Tremel**  
zu sprechen. Was da in Bayern in diesem Fall geschehen ist, ist eine ungeheuerliche Verletzung Staatsbürgerrechte, ein ungeheuerlicher Eingriff in die politische persönliche Freiheit, und wenn dem Herrern Tremel für den Fall, daß er an den Landesfürsten um Schutz appelliert, die Exkommunikation angedroht worden ist, so muß dagegen vom nationalliberalen Standpunkt mit aller Entschiedenheit protestiert werden. Das ist eine schwere Verletzung und eine Verfassungsviolation. Aber man wird ja wieder einwenden, daß sich ja in Bayern ja so viele Sachen ereignet sind, wie wir das immer im Landtage gehört haben. Wenn wir dürfen den Fall heranziehen, weil die bayerische Presse den Zentrum das Vorgehen der kirchlichen Behörden verurteilt hat, und wir dürfen ihn heranziehen, weil wir sagen müssen, was dort geschehen ist, ist lediglich die Ausübung ultramontaner Aufschauung, die selber auch in kirchlichen Organen maßgebend sind. Es liegt im Geist der Zentrumspartei, daß gegen einen Mann so vorgegangen wird, wenn er einmal gegen die Zentrumspolitik und für die nationalliberale Politik eingenommen ist. Was gegen ihn vorgegangen ist, wird auch bei uns in Baden kommen, wenn es gelingt, die nationalliberale Partei bei den nächsten Wahlen in die Minderheit herauszubringen, wenn die Gefahr heraufkommt, daß die Zentrumspartei im Landtage zur Überwiegenden Mehrheit gelangt, oder wenn es mit anderen Parteien, die gewillt sind, mit dem Zentrum Vorn in Vorn zu marschieren, dieser Partei gelingt, die Mehrheit zu erhalten.

Man frage, welche Gefahr droht, wenn das Zentrum zu herrschender Stellung gelangt. Ich habe schon auf den hauerischen Vorgang als warnendes Beispiel verwiesen. Aber man sehe auch auf die große Gefahr, die unterem geistlichen Bildungswesen und unserer Schule droht, wenn die Zentrumspartei zur Mehrheit gelangt. Was in den bayerischen Volksschulen geschähe, sieht man ja täglich in den Zeitungen, man erfährt doch auch, wie die Lehrer, wenn sie nicht der Zentrumspartei angehören, schandhaft werden, und wie das Vorgehen der Unterrichtsverwaltung förmlich diktiert wird von den Anschauungen der Zentrumspartei. Nicht nur an der Volksschule gilt das, auch in den Mittelschulen ist das eingedrungen, und wir sind im Begriff, das auch auf den Hochschulen in Bayern der Welt des Ultramontanismus herrschen wird. Der Fall Galle ist ein Beispiel, was alles geschehen kann, wenn die Zentrumspartei im Kultus- und Unterrichtsministerium herrschen wird. Wenn die Gelehrten, die sonst nicht genannt sind, sich in politische Angelegenheiten zu mischen, sich korporativ zusammenschließen, um gegen das Unterrichtsministerium vorzugehen, so muß es schon recht schlimm stehen.

**Wie können wir uns gegen die Zentrumsgelahr wehren?**  
Es ist ein Gebot der Selbsterhaltung, daß der Ultramontanismus und alle diejenigen, die gegen die Zentrumspolitik, gegen das ultramontane System stehen, sich zusammenschließen und zusammenarbeiten, damit es im Spätjahr möglich ist, noch einmal und hoffentlich auch in Zukunft die Zentrumsmehrheit im bayerischen Landtage zu verbannen. Das die nationalliberale Partei in diesem Kampf in der vorderen Reihe steht, wird nicht bestritten, daß sie auch in der Gegenwart und Zukunft ihre Schuldigkeit tun wird, ist gewiß zu erwarten. Das Wort, das in Offenbarung auf dem sozialdemokratischen Parteitag gesprochen worden ist, es sei der nationalliberalen Partei auf diesem Gebiet nicht mehr zu trauen, ist durchaus unbegründet. Es wird damit begründet, daß einzelne Abgeordnete aus dem letzten Landtage gegen die Simultanisierung der Lehrerzimmern gestimmt haben. Die Partei als solche hat mit dem Parteitag der Demokraten gestimmt; nicht etwa weil sie glaubte, daß der Antrag nicht und zeitgemäß gewesen wäre, nein er hätte sehr gut unterbleiben können. Aus dem Prinzip der Simultanität der Volksschulen und auch die Vorbereitung nach der Simultanität der Seminare abgeleitet werden, und sie wird auch durchgeführt werden müssen, allein in der Gegenwart war die Forderung nicht bringend nötig, und irgendwelche begründete Beschwerte gegen die Konjunkturalität der drei Lehrerbildungsanstalten lagen nicht vor. (Zustimmung.)

In der nächsten Zeit liegt die Hauptaufgabe der 216000 darin, die Schulfragen zu behandeln im förmlichen Sinne, und wenn wir bereit sind, so unser Schulwesen auszubauen, so werden wir und auch wehren müssen gegen Angriffe, die auf unser

Schulwesen und den Geist, der heute in unserem Schulwesen herrscht, erhoben werden. Und diese Angriffe werden nicht ausbleiben. Wer es aber mit der Schule gut meint, muß es auch mit den Lehrern gut meinen. In dem Wohlwollen für die Lehrerschaft läßt sich aber die nationalliberale Partei von keiner anderen Partei abtrennen. Denn wir erkennen, als Hauptaufgabe des Liberalismus für die Gegenwart und Zukunft die Erziehung des Volkes in allen seinen Gliedern zu freier Geistesbildung, zu einer höheren Kultur und dadurch bedingt zu größerer wirtschaftlicher Kraft. (Stürmischer Beifall und laute Zustimmungsausschreitungen.) (Die Debatte folgt im Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. März 1909

#### Wer ist der Verfasser des kaiserlichen Interviews?

Herr Regierungsrat Martin schreibt uns: In Ihrem geschätzten Blatt ist kürzlich die Behauptung aufgeführt worden, daß der englische Schriftsteller G. Harold Spender erklärt habe, er sei nicht der Verfasser des persönlichen Interviews im Daily Telegraph am 28. Oktober 1908, wie ich in meinem Wuche „Fürst Bülow und Kaiser Wilhelm II.“ festgestellt habe. Es scheint, daß Sie Ihre Nachricht aus den Münchener Neuesten Nachrichten übernommen haben. Bis jetzt hat kein englisches Blatt ein solches Dementi Spenders gebracht. Der Londoner Korrespondent der Münchener Neuesten Nachrichten unterläßt es, anzugeben, in welcher Weise die Behauptung über das Spenderische Dementi erfolgt sei. Selbst wenn Spender gegenüber dem Vertreter der Münchener Neuesten Nachrichten die Urheberchaft des persönlichen Interviews in Abrede gestellt hätte, könnte meine Behauptung richtig sein. Denn es ist nicht anzunehmen, daß sich der anonyme Verfasser eines Artikels von so weittragender Wirkung entschließen wird, plötzlich seine Anonymität aufzugeben. Es verwundert mich nicht, daß der Daily Telegraph meine Behauptung bisher noch nicht dementiert hat. Denn G. Harold Spender ist in der Tat der Verfasser des kaiserlichen Interviews. Ich habe am vergangenen Mittwoch abend dem Daily Telegraph auf seine Anfrage die Richtigkeit der Zeitungsnachricht bestätigt, daß ich den Chefredakteur des Daily Telegraph als Zeugen in den zu erwartenden Prozessen neben G. Harold Spender benennen werde. Meine Information, daß G. Harold Spender der Verfasser des kaiserlichen Interviews ist, stammt nicht nur von einem zuständigen und völlig zuverlässigen Zeugen, sondern von mehreren.

#### Die Reichsfinanzreform.

In Berliner Regierungskreisen werden die Aufstellungen der Reichsfinanzreform neuerdings wieder günstiger beurteilt, wie aus den folgenden offiziellen Ausführungen in den heutigen „Nachrichten“ der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hervorgeht: „Die Frage der Reichsfinanzreform ist noch immer wenig geklärt. Im Vorhanden herrschen noch wie vor starke Meinungsverschiedenheiten über das Besteuerungskompromiß. Indes hat der Reichstag insofern eine erfreuliche Wendung erreicht, als die positive Arbeit in der Finanzkommission wenigstens begonnen hat. In der Frage der Besteuerung ist man noch nicht zu einer Einigung gelangt, indes ist von allen Seiten anerkannt worden, daß es notwendig ist, die von der Regierung geforderte Summe aus dem Tabak herauszuholen. Ueber die Form wird man in der Enkmission eine Einigung finden. Vor allem aber ist am Freitag insofern etwas Positives geschieden, als der entscheidende Paragraph des Besteuerungskompromiß angenommen und damit der von der Regierung auf 100 Millionen Mark geschätzte Mehrertrag im Prinzip bewilligt worden ist. Es steht zu hoffen, daß die Beratungen der indirekten Steuern in der Finanzkommission auch weiterhin einen guten Verlauf nehmen werden. Die politischen Erörterungen über die Form der Besteuerung werden insofern nicht ungenüßig, als die lebhafteste und gründlichste Aussprache hier zu einer Klärung über die verschiedenen vorliegenden Möglichkeiten führen könnte.“

#### Zusammenfluß der Arbeitgeberverbände.

Ueber einen Vorgang von großer sozialpolitischer Bedeutung wird der „F. M.“ gemeldet: Zwischen dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände in Berlin und der Hauptstelle deutscher Arbeitgeberverbände in Berlin wurde am 22. Dezember 1908 ein Kartellvertrag geschlossen, der die erste Annäherung zwischen diesen beiden die gleichen Interessen verfolgenden

aber in den wirtschaftspolitischen Überzeugungen dieser verschiedenen Vertretungen der deutschen Arbeitgebererschaft bedeutet. Man ist nun auf dem Wege zu einer möglichen künftigen Verschmelzung zu einer gemeinsamen Spitze aller Arbeitgeberverbände vor kurzem noch einen Schritt weiter gegangen. Am 5. März wurden in einer Sitzung des Ausschusses des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände ein vom Vorstand vorgelegter und von der Hauptstelle bereits genehmigter neuer Kartell-Vertrag einstimmig beschlossen. Der Vertrag ist kurz gefasst und verzichtet auf alle Einzelheiten, um der gemeinschaftlichen Aktion möglichst weiten Spielraum zu lassen. Nach § 1 betrachten die Kartellmitglieder als ihre oberste gemeinsame Aufgabe, den Zusammenschluß der Arbeitgeber zu Arbeitgeberverbänden zu fördern. Daß dabei die einzelnen Arbeitgeberorganisationen sich nicht als Konkurrenten ansehen, wurde von dem Referenten, Kommerzienrat Meng-Altana, ausdrücklich betont und ist wohl auch selbstverständlich. Kein Bestreben, möglichst viel Mitglieder in einen Verband zu bekommen, sondern das Bestreben, die Arbeitgeber sorgfältig zu organisieren, soll hier maßgebend sein. Die Kartellmitglieder verpflichten sich ferner, sich bei Streiks und Sperren moralisch zu unterstützen und gemeinsam die Arbeitsnachweise der Arbeitgeber, den Schluß der Arbeitswilligen und die Durchführung der Streiklosgel gemeinsam zu fördern. Es und inwiefern ein Zusammenarbeiten der beiderseitigen Streikversicherungsanstalten erreichbar ist, soll den hierfür bestehenden besonderen Organen der Kartellmitglieder zur Entscheidung überlassen bleiben. In diesen Vereinbarungen kommt eine neue Organisationsform hinzu: Es soll zur dauernden Aufrechterhaltung der Fühlung zwischen beiden Zentralen ein ständiger Kartellauschuß eingesetzt werden. Dieser wird dazu beitragen, daß beide Organisationen noch mehr als bisher Hand in Hand arbeiten und sich mehr und mehr nähern, bis wir in Deutschland eine einzige mächtigste Vertretung der gesamten Arbeitgebererschaft in Industrie, Handwerk und Handel haben.

### Deutsches Reich.

**Delbrück kontra Rheinbahn.** In der Tögl. Rundschau antwortet Professor Hans Delbrück auf die Rede des Finanzministers im Abgeordnetenhaus, die gegen seinen Artikel gerichtet war, und die entsprechende Veröffentlichung der „Berl. Korr.“ Prof. Delbrück verwahrt sich dagegen, daß er die Landräte angegriffen habe. Er habe nur festgestellt und halte daran fest, daß die Doppelstellung der Landräte als Vertrauensleute der Kreise und als Vorsitzende der Veranlagungskommission ihnen Schwierigkeiten bereite. Ein reiner Finanzbeamter an der Spitze der Veranlagungskommission werde sehr viel mehr leisten. In Bezug auf die Beanstandung einer Zahlenanstellung mit Prof. Delbrück nur wenig nachgeben, da er entgegen der offiziellen Behauptungen sowohl den Landrat als auch die Vermögen unter 8000 Mark in Verrechnung gebracht habe, die letzteren allerdings nicht mit 90 Milliarden Mark, sondern, einem ebenfalls offiziellen Artikel, des „Venzboten“ entsprechend, mit 10 Milliarden M. Der Finanzminister möge ihm einen feineren Reize lassen, damit sie zusammen die Rechnung aus sorgfältig revidieren könnten und mögen dann das Zahlenmaterial an alle Mitglieder der Veranlagungskommission verteilen lassen.

### Badische Politik.

**Die Mannheimer Nationalliberalen und die Wahl in Pfinz-Alzheim.**  
In der Sitzung des Vorstandes des nationalliberalen Vereins Mannheim kam die Abstimmung der Nationalliberalen im Wahlkreise Alzheim-Bingen zur Sprache. Der Vorstand erachtete das Zusammengehen der nationalliberalen Wähler mit den Zentrumswählern, um den freisinnigen Kandidaten zu Fall zu bringen, als einen Schritt gegen die elementaren Forderungen des Liberalismus. Das Verhalten der nationalliberalen Wähler in Alzheim-Bingen wurde auf das schärfste beurteilt.

**Freiburg, 14. März.** (Korresp.) Der Reichsparteiliche Verein beschloß in seiner jüngsten Mitgliederversammlung, bei den nächsten Landtagswahlen in Freiburg die nationalliberalen Kandidaten zu unterstützen.  
**Son den Demokraten.**  
**Karlsruhe, 14. März.** (Korresp.) Der weitere Ausschuh der deutschen Volkspartei tritt voraussichtlich am 3. April hier zur Besprechung von Fragen der Parteipolitik zusammen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Theater-Nachr.** Die Abendung teilt mit: Die nächste Motive am Sonntag den 21. März ist Heinrich Heine gewidmet. Es werden neben Schillerschen Balladen ein Prolog, ferner Kleber, Gedichte und Novellen vorgelesen werden. Den einfachesen Vortrag hält der Dramaturg des Karlsruher Hoftheaters Dr. Axel Wolff. Wilhelms sind von morgen Dienstag um 10 Uhr ab an der Logenloge I erhältlich.

**Richard Strauß** der berühmte Fühler- und Streichmelodien- Virtuose aus Ludwigsbad verabschiedet, wie man uns schreibt, am Sonntag, 21. ds. Mts. abends 7½ Uhr im Kasino ein Konzert unter Mitwirkung der Frau Hofopermäglerin Clara Frenzel-Kalmich und Herrn Musikdirektor Friedrich Weiser. Herr Strauß wird bei dieser Gelegenheit auf der Klavierorgel sein bedeutendstes Werk „Benedictus“, sowie seine Kompositionen „An's Ideal“, „Rondo“, „Sonnetten“ und J. Haydn's „G-d-sonnet“ spielen, während er auf dem Streichmelodien J. Mendelssohn's „Blau-Konert E-moll“ und V. de Sarasate's „Spanische Tänze“ zum Vortrag bringen wird. Wundersame Regeneration seines hervorragenden Musiktalents liegen nun vor, welche Strauß als einen hochbegabten Künstler preisen. Seine sämtlichen Vorträge erregen überall seinen über gewöhnlichen Lob und ihres Ausmaßes Bewunderung und Begeisterung. Seine Kompositionen, denen ein feiner musikalischer Instinkt angeschlossen ist, sind wunderbar durchdacht und genial ausgearbeitet. Nach allem zu schließen, steht uns ein feinerer Kunstgenuss bevor.

Die Krise der Pariser Großen Oper ist der Gegenstand eines interessanten Aufsatzes, den Hubert de Sara veröffentlicht hat und in dem er die lange Reihe von finanziellen Sorgen, die fast alle Pariser Operndirektoren durchgemacht haben, Revue passieren läßt. Die Leiter der Großen Oper, die im achtzehnten Jahrhundert die Geschichte des Kunstinstitutes leiteten, blieben noch am ehesten von Sorgen verschont, denn damals war die „Académie de Musique“ ein Zummplatz der Mode und des gesellschaftlichen Luxus. Der König setzte seinen höchsten Schutz da-

rauf, das von Ludwig XIV. gegründete Institut zu fördern, zahlte jährlich durchschnittlich 300 000 Francs; so in der Oper war man nicht genötigt, finanziellen Demütmern nachzugehen. Während der Revolution hatte die Oper dann, unter der Demokratisierung des Kunstgeschmackes, eine kurze Periode des Verfalls durchgemacht; aber schon unter Napoleon begann wieder ein künstlerischer und gesellschaftlicher Aufschwung. Napoleon förderte die Oper mit allen Kräften; er selbst zahlte als Konsul jährlich 150 000 Francs für seine Loge, seine Generale zahlten für 3000 Francs Logen abzunehmen und selbst der Polizeipräsident wurde von dieser Steuer nicht ausgenommen. Später, als Napoleon zum Kaiser geworden war, legte er für die große Oper eine Jahressubvention von 600 000 Francs aus. Aber trotz dieser großzügigen Unterstützung konnten die Direktoren jener Zeit keine Schätze anhäufen. Der einzige, der die Oper auch finanziell mit Glück leitete, war Dr. Berlioz, der 1821 noch vierjähriger Tätigkeit ein Vermögen zusammengebracht hatte; aber dieser Glücksfall erstreckte sich aus der Vorliebe für Musik, die die Romantiker begleitete und in den gewaltigen Erfolgen, die sowohl „Robert der Teufel“ als „Holzer's Die Jüdin“ damals errangen. Unter den Nachfolgern Berlioz's schloßen die genannten Schätze noch wieder zusammen; selbst der Triumph der „Dugenerien“, des „Königin von Opfern“ und der „Jocostin“ konnten den Niedergang der Pariser Musiktempel nicht hindern, denn schon hatte die zweite Revolution verucht, den Charakter der Institution von neuem zu ändern. Berlioz, der die Direktion mit einer Subvention von 800 000 Francs übernahm, errang zwar keine finanziellen, dagegen aber große künstlerische Erfolge. Die „Wagnerien“ und „Gounod's Faust“ erlebten eine glänzende Reihe von Aufführungen. Unter der dritten Republik hat die Oper im Stillen mancherlei wirtschaftliche Kämpfe durchbringen müssen; der glückliche Einfluß der Weltausstellungen von 1889 und 1900 glich dann den Schaden wieder aus. Heute erhält die Pariser

Oper 800 000 Francs Subvention; wenn sie trotzdem finanziell nicht bestehen kann, so sieht Hubert de Sara die Ursache nicht allein in der Erhöhung der Sängergehälter, in den höheren Ansprüchen an Kostüme und Szenarie, sondern vor allem auch darin, daß die Zeiten der großen Opern im Stile Meyerbeer's vorüber sind. Die modernen Komponisten wenden ihre Bestrebungen einer Kunst zu, die intime Räume verlangt; der moderne Komponist „großer Opern“ aber weicht, trotzdem er fürs Theater schreibt, dem „Theatereffekt“ aus, versteht die Singstimme nicht zu beherrschen, schreibt für den Tenor wie für eine Trompete.“ Das Publikum aber will noch den Belcanto und die schöne melodische Linie. Und all diesen Ursachen zusammen erklären sich die Mähe der Pariser „Académie Nationale de Musique.“

**Musik in Japan.** Dr. Ingram Wilson in Kobe schreibt über dieses Thema in der letzten erschienenen Nummer der „Zeitschrift des Fortschritts“ (Berlag Georg Reimer, Berlin). Das japanische Volk, so unendlich schmerzhaft auf dem Gebiete der bildenden Kunst, hat bis jetzt gleichbedeutende Werke in der Musik nicht hervorgebracht. Die Reichen halten der Volkseele, die Erhabenheit von Himmel und Meer, die Majestät der Berge und des Waldes, die Schrecken der Natur in Sturm und Gewitter haben bis jetzt keinen musikalischen Ausdruck gewinnen können; nur das Gesang der Insekten und in gewissem Grade der Gesang der Vögel, das Traufen des Wasserfallens und das Rauschen der Bienenwälder haben die japanischen Künstler inspiriert. Die japanische Musik ist lieblich und feinsinnig, sie ist nicht groß und gewaltig. In jüngerer Zeit sind allerdings Kräfte tätig, die einen Umsturz herin herbeiführen mögen. Vor allem der starke Einfluß europäischer Musikwerke. Insbesondere die klassische deutsche Musik ist es, die an den neu errichteten Musikschulen der japanischen Städte gelehrt wird und auf das empfindliche Gemüt der japanischen Jugend großen Eindruck übt. Konzerte, in denen Kompositionen von Beethoven, Mendelssohn, Wagner, Schubert, Schöpfung, Bach und anderen gegeben werden,





Gerichtszeitung.

7. Mannheim, 11. März. Strafkammer III. Vorsitzend: Landgerichtsrat Dr. Hermann, Vorsitzender der Geschw. Schwurgericht: Staatsanwalt Knepper.

Der Händler Leonhard Köhler aus Siebelbrunn und der Tischler Ludwig Friedrich aus Rheinlöhren, beide hier wohnhaft, hielten im vergangenen Winter „wie die Raben“, oder besser gesagt: wie die Fische: denn ihre Spezialität war, wie Friedrich sich ausdrückt, das „Geschiebel“, sie verführten aber auch Hühner, Enten und andere Dinge nicht. Im ganzen liegen ihnen heute 21 Diebstahl zur Last. Da damit ihr Sündenregister erschöpft ist, bleibt sehr die Frage, Gewöhnlich pfändern sie die Hünerkäufe zahllos auf, so daß einzelne Besizer bis zu 100 Mark Schaden erlitten. Däher hielten sie u. a. in Gorchheim, Mohrbach, Müllersbach, Weinheim, Reichelsbach, Friedrichsdorf, Bierheim. Am letzten ist in einer Nacht nicht nur einen Hühner auch drei bis vier Enten. In Weinheim fohlen sie auch Hirsen und (aus der hiesigen Mühle) ein erhebliches Quantum Trauben. In Friedrichsdorf hohlen sie in der Nacht vom 28. zum 29. September 1908 zwei Hühnerchen im Werte von 30 Mark aus dem Stall, ohne daß der Besizer auch nur den geringsten merkte. Die Streifzüge der beiden in den Oberrhein erstreckten weiter sein Aussehen, da Köhler damit seine Handlungsgewohnheit verband. Das freilich sind lieferten sie Mitte November a. J., wo sie von einem Waplay des Baumeisters Thomas am Drogen-Mittelweg zwei Hagenelchungen Bretter im Werte von 100 Mark wegführten. Den Bauern im Oberrhein, denen sie die Bretter veranfaßen, sagten sie, das Holz komme von einem in Russland getriebenen Baumeister in Lubelsch. Köhler ist in vollem Umfange gefährlich. Er sagt, Friedrich habe ihn angefaßt und nachdem er ihn einmal in der Hand hatte, ihn durch Drehungen und Windungen, die Diebstahl fortzuführen. Er habe seiner Frau nach Verführung seiner letzten Strafe, — Köhler ist schon viel und öfter verurteilt — in die Hand verpackt, sich zu befreien, aber Friedrich sei sein Unglück gewesen. Nach den ersten Urteilen habe er zu Friedrich gesagt: Jetzt müsse ich schlief gemacht werden. Friedrich sei auch damit einverstanden gewesen, er habe aber erklärt, er werde am 1. Oktober eine Strafe, die er nach zu verüben hohle, antreten, aber dann habe er seine Strafe doch nicht angetreten, Verdienst habe er nicht gehabt, und so sei weiter geschahen worden. Friedrich erklärt im Gegensaß zu dem Geschiebel, daß er dem Untersuchungsrichter abgelegt, alle Angaben Köhler für unmaß. Er sei an gar nichts beteiligt gewesen. Er habe nur gefanden, um das Geschiebel zu kommen, da er im Winter doch nicht sein Unterkommen gefanden hätte. „So“, sagte der Vorsitzende, „und warum haben Sie dann gegen Ihre Zeit Bekundung erlassen, wenn Sie ins Gefängnis wollten? Und dann hatten Sie ja auch 100 Tage abzusitzen.“ Der Angeklagte erwiderte: „Ich hab' geschunden, weil die Berechnungen meiner Gesundheit noch tun. Ich werde beschuldigt, ich hätte mit Köhler geschwiegen, aber Köhler hat mir doch gar nichts gegeben. Ich hab' auf einen Strohhalm in der Höhe geschwiegen und dieses und gewisse Kartoffeln gegeben. Köhler hat mir nichts gegeben, ich habe von den Wäffeln aus seiner Küche gelehnt.“ — Vors.: Ja, Sie haben ja nichts gefanden, da brauchen er Ihnen auch nichts zu geben. — Anwalt: Da hätte ich ja dem Köhler den Hund machen müssen. Wenn ich etwas von ihm bekommen habe, würde ich so viel besser gefanden wie andere Leute. Und heute hat er die Freiheit, mich als seinen Helfer hinzustellen. Ich würde ja der häßlichste Dieb in Europa sein, wenn ich mir nicht meinen Anteil hätte geben lassen. Einmal hat Köhler von gefohlenen Hühnern 60 Mark eingekassiert und sich dafür ein Pferd gekauft. Je ein Diebstahl lag den beiden zu feindlichen Diebstahlereigenen einander zur Last. Friedrich soll in Weinheim einen Hahn, Köhler auf dem Waldhof ein Hühner erstanden haben. Schluß von den zahlreich gefanden Beugen nur wenig vernommen wurden, erreichte die Verhandlung erst gegen 7 Uhr abends ihr Ende. Die beiden Angeklagten wurden zu 6 Jahren 10 Monaten Zuchthaus verurteilt und außerdem der öffentlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren entsetzt.

Aus dem Großherzogtum.

San Wieselau, 10. März. Nachdem seit einigen Wochen das Projekt einer Bahnverbindung Wieselau-Karlsruhe-Schopfheim Gegenstand öffentlicher Erörterungen und Bemerkungen in den betreffenden Orten ist, haben auch die Bürgerweiser von Wieselau, Schopfheim, Zell, Schönau und Zehnten namens ihrer Gemeinden zu einer Versammlung ein, die am 14. März im „Goldhaus zum Löwen“ in Zell stattfand. Mit der Tagesordnung: Uebernahme der Bahn Zell-Schönau durch die Vermehrung der Strecke, das Staatsbahndamm und Fortführung der Wieselau-Linie über Zehnten hinaus. Es wird also die Fortführung erhoben, der hiesige Staat möge die im Besitz der Wieselauer Eisenbahn-Gesellschaft befindliche schmalfpurige Linie Zell-Zehnten übernehmen, zu einer Weitebahn ausbauen und an ein Bahnhofs nördlich des Heilbergs anschließen. Das Projekt folgt die Durchbohrung des Heilbergs mit einem Tunnel in Richtung an die Linie Zell-Zehnten-Stuttgart und Illm ins Auge.

Bretten, 10. März. Wie wir f. Zeit berichteten, brach am etwa 14 Tagen ein Brand in der Wohnung des Pfleisters Kerschmer aus, der jedoch, bevor er richtig zum Ausbruch kam, erstickt werden konnte. Die Ehefrau Kerschmer wurde nun verhaftet, da dringende Verdachtsgründe vorliegen, daß sie den Brand f. Zeit gelegt hatte.

Baden-Baden, 12. März. Ein Opfer der wirtschaftlichen Kräfte der letzten Jahre ist der Gastwirth Wilhelm Röcker geworden. N. von Jahre Vorhaber des weit bekannten Fremdenverkehrs-Restaurants „Goldener Kreuz“, das große Johannisbergische Hof, fohler Pöcher W. Röcker vor mehreren Jahren das große Hotel „Minerva“ gekauft erworben konnte. Die letzten Jahre der wirtschaftlichen Kräfte, die über allen Industrie- und Gewerbebetrieben immer stärker in Erscheinung getreten, auch über dessen Vermögen das Konjunkturverfahen erschweren werden konnte.

Muppelrod (W. Udem), 10. März. Ein schmerzliches Ereignis hat sich hier zugetragen, vorgelesen hier erkrankt. Frau und Väterchen bescheiden zwei von Obermann kommende Personen, daß ein einem Fenster des Anwesens des hiesigen hiesigen Johann Knapp schmerzlich erkrankt aufstiegen. Auf die letztgenannte Frau verfiel die Familie des Knapp bis auf die bei ihm in Muppelrod wohnende vierjährige Arbeiterin Frau Pfeiffer von Muppelrod. Da das Feuer am schmerzlichen in der Wohnung der Pfeiffer währte, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Während man nach Rettungsmöglichkeiten suchte, hatte die Ehefrau des Knapp, S. Heilmann Knapp erkrankt, welche ebenso wie das Wohnhaus des Knapp bis auf den Grund niederbrannte. Einige Stunden nach dem Brand wurde die Pfeiffer, welche schon längere Zeit leidend war, nach dem Tod

immer fast während der ganzen Nacht brennen hatte, zur Unkenntlichkeit verkokt aufgefunden. Da Brandstiftung ausgeschlossen erscheint, muß angenommen werden, daß die Lampe der Pfeiffer heruntergefallen und dadurch der Brand entzündet ist.

S. Dillenburg, 11. März. Der von mindestens 500 Interessenten besuchte Weinmarkt war mit 887 Proben, die ein Gesamtquantum von 7579 hl repräsentierten, besetzt. Ansehenswerte wurden 72 Proben mit einem Quantum von 862 Hektoliter zum Preise von 46.880 Mark direkt verkauft.

B. vom Bodensee, 11. März. Der kathol. Pfarrer Köhler in Müllersbach wurde wegen Sittlichkeitsvergehen verurteilt und in das Untersuchungsgefängnis nach Konstanz eingeliefert. — In Orlingen fiel der verheiratete 58 Jahre alte Bauwirth und Gemeinderath Geiser beim Neubauen von der Höhe auf dem Schornstein und verlor sich demnach schwer am Kopfe, daß die Schüsselbeine gespalten wurde. Geiser ist seinen schweren Verletzungen erliegen. — Der Bauwirth für die vom letzten Landtag genehmigte Bodenseebahn Müllingen-Neersburg beschloß sich auf 780 000 Mark.

Volkswirtschaft.

Rohlenmarkt.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Der Rheinwasserstand ist auch in der letzten Woche immer weiter zurückgegangen, so daß die Schifffahrt vollständig ruhte. Da insehendsten neue Zufuhren nicht herbeikommen, so erfuhren die Lagerbestände, auch wegen der anhaltenden kalten Witterung, eine weitere Reduktion und zum Teil sind, besonders bei den Lagerhändlertfirmen, die Lager auf minimale Quantitäten geräumt. Nach heutigen Meldungen ist ein Steigen des Wassers zu erwarten und damit würde dann auf neue belangreiche Zufuhren zu rechnen sein. Der Kohlenrohhandel beschloß sich nach wie vor sehr eifrig mit der Lötigung von Neubehältern und die Thatsache entfällt sich, wenn auch zögernd, doch nach und nach zur Dedung ihres Jahresbedarfes.

Zucker.

(Originalbericht des Mannheimer General-Anzeigers.) Der Zuckermarkt ist in den hiesigen und mittleren Sortimenten (Schwarz, Ebermann, Schwarz) wurden etwas vernachlässigt. Farbige Zucker aller Art verkehrten sehr lebhaft. Der Vorrat in den hiesigen Sorten ist knapp. Auf Zucker tendiert ruhiger. Die Preise sind fest, teilweise im Steigen begriffen, trotzdem die Konventionen mit neuen Kontrakten sehr zurückhalten.

Bankrott Hütten e. G. m. u. S. Hüttenheim.

Nach dem soeben erschienen Geschäftsbericht für das Jahr 1908 hat sich trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges, wovon auch die Hüttenheimer Industrie zu leiden hatte, der Geschäftsumsatz von M. 8 834 178 im Vorjahre auf M. 9 419 944 erhöht. Nach der Reingewinn erfuhr eine Erhöhung von M. 9447 auf M. 10 172, wobei ausdrücklich hervorgehoben wird, daß die Umsätze für Schuldner gegen das verfloßene Jahr ermöglicht, während diejenigen für Einleger auf der gleichen Höhe belassen wurden. Die Geschäftskonten vermehrten sich von von M. 66 007 im Vorjahr auf M. 66 996 im Jahre 1908. Dergelegen erfuhr die Spartenkonto eine Vermehrung von M. 274 348 im Vorjahre auf M. 348 940 im Berichtsjahr. Die Mitgliederzahl hing von 298 auf 325. Die Kosten der Bank betragen nach der diesjährigen Zusammenfassung von M. 1745 namment M. 8000 (i. B. 7000). Der Genossenschaftlichen nach jähriger Tätigkeit M. 70 800 eigenes und M. 379 300 fremdes, zusammen mit M. 450 000 Betriebskapital, zur Verfügung. Aus dem schon oben erwähnten Reingewinn von M. 10 172 soll, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 5 Proz. verteilt und M. 1809 (i. B. 1347) auf neue Rechnung vorgezogen werden.

Der neue französische Zollerzinswurf steht eine Reihe von beträchtlichen Zollerhöhungen insbesondere für Industrieerzeugnisse vor. Von den deutschen Zuliefererzeugnissen werden, so schreibt uns der Bund der Industriellen, u. a. betreffen Baumstämme, Baumstämme (vielfach durch größere Spezialisierung der Tarifpositionen), Maschinen besetzt oder bezogen (stahl 600 Preis. 900 Preis, pro 100 Kilogramm). Vorhänge mit Applikation (am 25 Preis), rein wollen und rein seidene Gewebe, seidene Bänder (sog. Selens seit 400 Preis. 700 Preis); ferner Dampfmaschinen (Erhöhungen bis zu 100 Prozent und darüber), Pumpen und Ventilatoren, Wärmehöfen, Kältemaschinen (Getriebe und Transmissionsen von 8 auf 16 Preis, Maschinenstücke von 35 auf 60 Preis); auch der Zoll für alle Haushaltungsgewandstoffe an Seiden, Seiden, Schwarz- oder Weißblech soll wesentlich erhöht werden. Für Pianos soll eine Erhöhung von 50 auf 100 Preis, für Flügel eine solche von 75 Preis auf 100 Preis. beiseigeführt werden. Wachstum und Ansehen zahlen jetzt einheitlich 25 Preis, und sollen mit 30 bezogen. 40 bezogen. 50 Preis, belegt werden. Der Zoll für Motorreifen soll von 70 Preis, gar bis auf 220 Preis, angehoben werden! Auch die chemische Industrie wird betroffen: so soll Glycerinextrakt statt 3 Preis, nunmehr 5 Preis, (wenn flüssig) bezogen. 8 Preis, (wenn fest) zahlen, flüssige Kohlenäure mehr als das doppelte des jetzigen Satzes. Zapfen sollen das dreifache des bisherigen Satzes tragen. — Diese Beispiele zeigen, wie sehr die Zuliefererzeugnisse der deutschen Industrie bedroht werden, wenn die Vorschläge der französischen Zollkommission Gesetz werden sollten. Die Industriellen und Exporteure werden gut tun, mit möglicher Beschleunigung die zuständigen Stellen darüber zu unterrichten, in welcher Hinsicht sie ihre Interessen bedroht seien. Der Bund der Industriellen, Berlin C. 19, der zur Unterstützung erteilt über den Zollerzinswurf bereit ist, wird in der nächsten Woche damit beginnen, der Regierung die Lage der deutschen Industrie vorzutragen.

Gedächtnisjahr H. G. Dirmasens. In der am Samstag abgehaltenen Sitzung des Ausschusses wurde beschlossen, der am den 1. April d. J. einberufenen Generalversammlung von dem nach Abschreibungen und Rückstellungen verbleibenden Reingewinn im Betrage von M. 891 945 (i. B. 220 704) die Verteilung einer Dividende von 6 1/2 % (i. B. 4 %) vorzuschlagen.

Die Raiffeisenbank Haus Eberberg traf in Horizontale Richtung ein Hauptkollager in 20 Meter Mächtigkeit von 26 Proz. Durchschnittpfahle an reinem Kalk an.

Table with 3 columns: Location, Price, and Quantity. Includes entries for Mannheim, Straßburg, and various goods like flour, oil, and sugar.

Deutsches Schiffahrts-Telegramm. Southampton am 10. März. (Drahtbericht der White Star Linien.) Der Schnellpostdampfer „Adriatic“ am 3. März von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Table titled 'Wasserstandsberichte im Monat März'. Columns: Pegelstationen, Datum, and Bemerkungen. Lists stations like Gonslang, Waldshut, and others with water levels.

Table titled 'Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim'. Columns: Datum, Zeit, Temperatur, etc. Shows weather data for March 14 and 15.

Höchste Temperatur am 14. März + 3,5°. Tiefste " " " " " " " " - 1,5°. \* Realmögliches Wetter am 15. und 16. März. Am Dienstag dürfte sich die Wetterlage größtentheils werden und etwas wärmer gehalten.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Kolbenbaum; Für Kunst und Illustration: Georg Christmann; Für Layout, Provingen und die Geschäftszeitung: Rich. Schöfeler; Für Holzwirtschaft und den Abdruck: Franz Kircher; Für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jock; Druck und Vertrieb: Dr. G. Schöfeler Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for MERAN HABSBURGERHOF. Includes text 'L. RANGES. 2 MINUTEN VOM BAHNHOF. BEVORZUGTE LAGE. MODERNSTER COMFORT. PREISE MASSIG. RESTAURANT. PROSPEKT.' and an illustration of a man in a hat.

Springmann's Drogerie u. fotogr. Handlung, P 1, 4, Breitesir. kauft man gut und billig ein!

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

Das Schuljahr 1909/1910 beginnt Dienstag, den 20. April 1909.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1902 bis einschließlich 30. Juni 1903) zur Aufnahme in die Volksschule in den unten genannten Schulhäusern angemeldet werden.

Die Anmeldung erfolgt am Dienstag, den 20. April 1909, morgen von 8-1 Uhr.

Table with columns for school names (e.g., Friedrichshöhe, Althornstraße) and corresponding districts (I, II, III, IV, V, VI).

Wohnbezirke 7 und 8 (Schweisingerstadt I u. II und Ostteil I und II) umfaßt:

Das Gebiet zwischen Hauptbahn-Cafépark und Kaiserling-Friedrichshöhe, Kleinfeldstraße, sowie die Grenzstraßen-Friedrichsring (Nr. 1-24) und Hagden, Bespin, Weber, Otto Beck, Hilde und Hebelstraße.

Wohnbezirk 9 (Schweisingerstadt III, Ostteil III und Lindenhof-Süd) umfaßt:

Das Gebiet südlich der Kleinfeld-, Hand-, Bespin- und Weberstraße, Gebiet südlich der Wiedestraße und von Stephanienspromenade Nr. 7 ab, ferner die Fabrikation und Redarauerstraße Nr. 101-287 und 102-260.

Wohnbezirk 10 (Lindenhof-Nord) umfaßt:

Das Gebiet des Lindenhofs nördlich der Wiedestraße.

Wohnbezirk 11 (Kaiserling) umfaßt:

Die Vorstadt Kaiserling von der Kreuz-Hess. Bahn ab.

Wohnbezirk 12 (Waldhof) umfaßt:

Die Vorstadt Waldhof.

Wohnbezirk 13 (Redarau) umfaßt:

Die Vorstadt Redarau.

Wird die Abgrenzung zweier anstößenden Bezirke durch eine Längsstraße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

Bei der Anmeldung sind sowohl für die hier geborenen wie für die auswärtig geborenen Kinder Taufs- und Geburtsurkunden vorzulegen.

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Vorlage für die Geburtsurkunde angesehen.

Die auf Eltern schulpflichtig werdenden Kinder, welche Privatunterricht erhalten oder erst kommenden Herbst in ein Privat-Institut einreten sollen, sind Freitag, den 16. April, morgen von 8-12 Uhr auf der Rektoratskanzlei namhaft zu machen.

Kinder, welche nach dem 30. Juni 1903 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.

Für Kinder, welche in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann unter sinnemäßiger Anwendung von § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulanfangstermins Rücksicht erteilt werden; Kinder, die wegen körperliche oder geistiger Gebrechen nicht mit Erfolg am Unterricht der Volksschule teilnehmen können, sind gemäß § 3 des Schulgesetzes vom Besuch der öffentlichen Schule zu dispensieren.

Zu diesem Zweck sind entweder die diesbezüglichen Juridiktions- beziehungsweise Dispensgesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse auf Samstag, den 17. April, vorher vorzulegen, oder die betreffenden Kinder selbst sind Samstag, den 17. April, morgens von 8-12 Uhr, auf der Rektoratskanzlei, Friedrichstraße Nr. 2, (Eingang gegenüber von U 1) vorzuführen, Kinder, welche in früheren Jahren zurückgestellt wurden und selber noch keine Schule besucht haben, müssen gleichfalls am 20. April, morgens von 8-1 Uhr, je nach der Lage der Wohnung, in einem der oben genannten Schulhäuser zum Schulbesuch angemeldet werden.

Bei der Anmeldung sind die Zurückstellungen, die ne dazu liegen, sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erschienen, muß auf den 17. April, wie oben angegeben, um weitere Zurückstellung auf 1 Jahr beim Rektorat nachgesucht werden.

Eltern oder deren Stellvertreter seien hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß in der hiesigen Volksschule keine Schiefertafeln mehr, sondern ausschließlich Schreibbretter verwendet werden.

Mannheim, den 22. Februar 1909. Das Volksschulrektorat: Dr. Sidinger.

Kohlen u. Koks advertisement with logo and contact information for J. K. Wiederhold.

Bekanntmachung.

Die Einführung neuer Unterrichtsbücher an der Volk- und Bürgerschule betr.

Die titl. Buchbindungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß auf Eltern d. B. an der hiesigen Volksschule und Bürgerschule eine neue Bibel (Neudruck für Schulzwecke, Verlag von J. Benzheimer) zur Einführung kommt.

Mannheim, den 4. Januar 1909. Das Volksschulrektorat: Dr. Sidinger.

Versteigerung von Brillanten.

Bei der am Mittwoch, den 17. März 1909, nachmittags 1/2 3 Uhr im städt. Rathaus zu Heidelberg - Hauptstraße 230 - stattfindenden öffentlichen Versteigerung kommen u. a. folgende Wertpapiere zum Ausgabot:

- 1 Brillantring mit 3 Perlen im Aufschlag zu 168.50 M.
1 Ring mit 5 Brillanten u. 1 Pr. Brillant-Ohrering im Aufschlag zu 148.30 M.
1 Brillantring im Aufschlag zu 300.- M.
1 Pr. Brillant-Ohrering im Aufschlag zu 849.75 M.
1 Ring mit 1 Brillant u. 1 Smaragd im Aufschlag zu 393.80 M.

Wir laden Sieherungsberechtigter hierzu ergebenst ein. Heidelberg, den 12. März 1909. Städtisches Leihamt. Gactmeyer.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. soll die Kreuzung des Theaterplatzes - gürtliche Witterung vorausgesetzt - in der Bismarckstraße ausgewechselt werden.

Um möglichst frühzeitig mit den Arbeiten beginnen zu können, werden die Wagen der Linie 3 von 9 1/2 Uhr abends ab in beiden Richtungen vom Paradeplatz aus über Planen-Paradeplatz bezw. umgekehrt geführt.

Der Wagen 8 U 1 r 66 a abends ab Waldhof bezw. 9 Uhr 20 ab Friedrichstraße fahrt letztem bis über Schloß nach Ludwigshafen.

Der Wagen 8 Uhr 56 abends ab Friesenheim bezw. 9 Uhr 18 ab Bahnhof Ludwigshafen fahrt letztem über Schloß zum Waldhof.

Von diesem Zeitpunkt ab verkehren die Wagen der Linie 3 bis Betriebschluß wie oben angegeben.

Der Betrieb auf der Linie 4 wird durch Umfahrungen an der Bauhalle ausgesetzt erhalten. Die Wagen der Linie 4 fahren von 9 Uhr 20 abends ab Bahnhof Ludwigshafen diesen Fahrplan früher als im Fahrplan angegeben.

Mannheim, den 12. März 1909. Städt. Straßenbahnamt.

Goethechule, Offrubadstraße 111 advertisement for private and commercial schools.

Schenker & Cie., Mannheim advertisement for express services.

Versteigerung.

Für den Neubau der 2885. Volksschule in Redarau sollen im Wege des öffentlichen Verkaufes die 32294

Verpauarbeiten

vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 25. März 1. J., vormittags 11 Uhr an die Kasse des unterzeichneten Amtes (Rathaus 5. Stock, Zimmer 125) einzuliefern, wobei auch die Anbotssummen gegen Erlass der 1/2 Mark Kosten abzugeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats erfolgt.

Mannheim, 12. März 1909. Städt. Hochbauamt.

Bad Rote-Lose advertisement for lottery tickets with prize amounts.

Advertisement for Bergmann & Mahland optician, featuring an illustration of a person wearing glasses.

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wedner.

(Nachdruck verboten.)

49 (Fortsetzung). 'Früh?' Frau von Brühlwitz starrte ihn an... 'Um Gottes willen, Sie meinen doch nicht etwa?' Und als sie in dem Blick des andern die Bejahung las, sank sie zurück und rief: 'Glauben Sie mir denn nicht?'

'Dahin sollten denn aber gnädige Frau gerade eilends sein?' 'Das können Sie sich nicht sagen?' 'Ne nachdem.' 'Ne nachdem?' wiederholte sie langsam und bestaunert.

'Und da?' 'Als er merkte, was mein Mann meinte, ließ er sich hinsetzen und...' 'Und?' 'Und sprach die Unwahrheit. Ich hab's Ihnen doch schon gesagt.'



### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 36 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzbl. Seite 177) hat der Bundesrat beschlossen, daß in der Stadt Nürnberg eine Reichsbankhauptstelle zu errichten sei. Sie tritt vom 1. April d. J. ab an die Stelle der bisherigen Reichsbankstelle daselbst mit den gleichen geschäftlichen Befugnissen und dem gleichen Geschäftsbereich und wird von deren bisherigem Vorstande geleitet.

Berlin, den 6. März 1909.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.  
von Bethmann Hollweg.

## Neues Operetten-Theater

MANNHEIM

Montag, den 15. März, abends 8 Uhr:

### Der Mann mit den drei Frauen

Dienstag, den 16. März, abends 8 Uhr

### Der Mann mit den drei Frauen

### Kolonial-Militärverein Mannheim und Umgebung.

Wir laden unsere Mitglieder zu dem am 16. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im 2. Stock des Restaurants „Zwölf Apostel“, C 4, 11 stattfindenden Vortrag unseres 2. Vorsitzenden Kameraden Meier über

#### „Meine Erlebnisse in Deutsch-Südwest-Afrika“

ein. Auch Gäste und Freunde sind willkommen. 6720  
Eintritt frei. Der Vorstand.

### Stadterverband der Mannheimer Detailisten.

Dienstag, 16. März, abends präzis 9 Uhr im Hotel „National“

### Vortrag

des Herrn Dr. Weh (Handelkammer) über  
Checkgesetz und Checkverkehr.

Umfassend und eingehend über Kreditwesen, Vereinfachung des handelsrechtlichen Rechnungswesens, unter Vorlegung bereits ausgearbeiteter Formulare.

Unsere Verbandsmitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Nichtmitglieder haben ebenfalls freien Zutritt. 6721

Der Vorstand.

### Wilder Mann, N 2.

Täglich

### Grosses Konzert

der Zigeunerkapelle Balkan. 6728

### „Loreley“ G 7, 31.

Dienstag früh Wellfleisch mit Sauerkraut  
den 16. d. Mts.  
Abends Kurpfuppe und hausgemachte Stärke, wozu viel  
Süßholz. 6729

## Zum Wohnungswechsel

empfehlen wir unter reich assortiertes Lager in

Tapeten | Neuheiten für 1909  
Kincrufta | und eingetroffen.  
Kinoleum

6702  
Nur beste Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Mutter auf Wunsch sofort zu Diensten.

### List & Schlotterbeck

Spezial-Baus für Tapeten und Kinoleum

Telephon 1858 P 7, 1 Heidelbergerstr.

Tapeten- und Kinoleum-Reife

Preis billiger wie in den letzten Ausverkäufen.

### Umzüge

besorgt mit Wägelwagen und Rollen 6720

K 4, 8 Karl Raabeck K 4, 8.  
Wohlfahrt genügt.

### P 5, 1 Laden P 5, 1

im Café Continental, sehr nice, Remplacement, ca. 30 qm groß  
mit viel Magazin für sofort oder 1. April zu vermieten.  
Nächst Weinstraße 22, II. Telefon 452. 6700

### Verlobungs-Anzeigen

Delert schnell und billig

Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

# Kaufen Sie heute bei uns Haushaltungs-Artikel

Für **45** Pfg.

- 1 Emailbecher mit Ausguss und 1 Nudelpfanne 45 Pf.
- 1 Email-Kaffeekanne 1 Liter Inhalt . . . . . 45 Pf.
- 1 Konsol mit Mass und 1 Handleuchter . . . . . 45 Pf.
- 1 Essenträger und 2 Esslöffel . . . . . 45 Pf.
- 1 Kehrschaufel und 1 Kohlschaufel . . . . . 45 Pf.
- 1 Suppensieb und 1 Reibeisen . . . . . 45 Pf.
- 1 Springform starke Qualität . . . . . 45 Pf.
- 1 Schrubber, 1 Putzbürste, 1 Putztuch . . . . . 45 Pf.
- 6 Esslöffel Britannia . . . . . 45 Pf.
- 6 Kaffeelöffel Britannia und 3 Gabeln . . . . . 45 Pf.
- 1 Salatschale mit 1 Salatbesteck . . . . . 45 Pf.
- 1 Kinderstuhl weiss, abwaschbar . . . . . 45 Pf.
- 1 Eierschrank für 24 Eier . . . . . 45 Pf.
- 1 Glasschale 25 cm. und 6 Glasteller . . . . . 45 Pf.
- 1 Bierkrug 2 Liter und 3 Wassergläser . . . . . 45 Pf.
- 1 Salz- oder Mehlfass blau, Zwiebel . . . . . 45 Pf.
- 2 Salatieren □ eckig, gerippt, 20 und 24 cm . . . . . 45 Pf.
- 6 Obertassen echt Porzellan . . . . . 45 Pf.
- 1 Kleiderleiste braun 6 Kleiderbügel . . . . . 45 Pf.
- 1 Aermelbrett ff. bezogen und 1 Ausklopfer . . . . . 45 Pf.
- 1 Teppichbesen mit Stiel . . . . . 45 Pf.
- 1 Kurbel-Etagere . . . . . 45 Pf.
- 6 Sallenkörbchen . . . . . 45 Pf.
- 1 Fussbank lackiert . . . . . 45 Pf.
- 1 Bambustisch . . . . . 45 Pf.
- 1 Eisenpfanne mit Stiel, 26 cm. . . . . 45 Pf.

Für **85** Pfg.

- 1 Petroleumkanne lackiert 2 Ltr. und 1 Tablett 35 cm 85 Pf.
- 1 Kaffeemaschine emailliert . . . . . Stück 85 Pf.
- 1 Kochtopf mit Deckel und 1 Nudelpfanne . . . . . 85 Pf.
- 1 Schüssel mit Fussrand und 1 Schöpf- u. 1 Schaumlöffel 85 Pf.
- 1 Handfeger in Borsten, 1 Staubbesen . . . . . 85 Pf.
- 1 Waschbrett mit Zinkeinlage . . . . . } zus.
- 1 Waschseil, 60 Wäscheklammern . . . . . } **85** Pfg.
- 3 Pakete Seifenpulver . . . . . }
- 2 Glasschalen, 18 cm . . . . . } zus.
- 1 Glasbutterdose, 6 Glasteller . . . . . } **85** Pfg.
- 1 Salz- und 1 Pfeffermenage . . . . . }
- 6 Weingläser, Figaro, 1/2 Kristall . . . . . 85 Pf.
- 1 Kuchenteller dekoriert und 6 Dessertteller . . . . . 85 Pf.
- 1 Gewürztagere mit 6 Gewürztonnen, dekoriert . . . . . 85 Pf.
- 1 Zinkwanne . . . . . Stück 85 Pf.
- 6 Teller, tief, echt Porzellan . . . . . } zus.
- 1 Platte, oval, 30 cm . . . . . } **85** Pfg.
- 1 Platte, oval, 28 cm . . . . . }
- 1 Besteckkorb, 1 Brotmesser . . . . . } zus.
- 1 Küchenmesser, 1 Asbesteller . . . . . } **85** Pfg.
- 1 Wichskasten ff. lackiert . . . . . } zus.
- 1 Schuhbürste, 1 Auftragsbürste . . . . . } **85** Pfg.
- 1 Kleiderbürste . . . . . }
- 1 Zinkeimer, 1 Putztuch . . . . . 85 Pf.
- 1 Wäschetrockner mit 10 Stäben, zusammenlegbar . . . . . 85 Pf.

**Grosser Sonder-Verkauf** der besten Schliff-Imitation in Schalen, Tellern, Aufsätzen, Tortenplatten, nur neueste Formen

# Herm. Schmoller & Co

## Heute letzter Tag! Doppelte Rabattmarken

Damenkleiderstoffe  
Damen-Blusen  
Kostüm-Röcke  
Bettfedern u. Daunen

## Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4 Breitestrasse.

Zu vermieten  
H 2, 14

3 kleine Zimmer eventuell  
mit Küche per 1. April an  
ruhige Leute preiswert zu  
verm. Rab. daselbst part. 2962

H 6 22  
nächt dem Part 5. Hm. Rab.  
Ruhe, Manische etc. auf 1.  
April zu verm. 1900  
Rab. daselbst 2 Treppen.

G 7, 29, part. 2. Hm. u.  
1 Hm. u. Küche, a. m. d. d. d.  
zu verm. Rab. 4 Treppen 2964

H 1, 14 5 Zimmer, Küche,  
Wächzimmers, v. 1. April  
zu verm. Näheres Sächsen-  
berger, Friedhofstr. 19, 2964

J 3 5 2. Stock, 3 Zimmer  
ohne 4 Zimmerwohnung an  
Jubelstr. per 1. April zu ver-  
mieten. Näheres 2. Sto-  
ck Weiser. 2965

P 6, 18 ohne abget. 1.  
bis 1. April zu vermieten.  
Nab. feiner Bauhof. 2964

Angartendr. 69, 3. Stock,  
2 Zimmer u. Küche zu  
verm. Preis monatl. 45 & 55

Collinstrasse 10  
ohne 4 Zimmerwohnung an  
Jubelstr. per 1. April zu ver-  
mieten. Näheres 2. Sto-  
ck Weiser. 2965

**Zwangsvorversteigerung.**  
Mittwoch, den 17. März 1909,  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 4, 5 hier, gegen Vorzah-  
lung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:  
3 franz. Bilder, Möbel,  
Ferien, Schreibstisch, 1  
Pianino u. a. m. 3465  
Mannheim, 15. März 1909,  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorversteigerung.**  
Dienstag, den 16. März 1909,  
vormittags 11 Uhr  
werde ich am Pfandort mit  
Aufkommenfuß Kreuzpunkt  
Rheinbörsenstraße, Klein-  
straße, gegen bare Zahlung  
im Vollstreckungswege öffent-  
lich versteigern:  
Sirta 100 Stück Wolldecken  
mit Schließen, 1 Kleider-  
schrank; 2500  
ferner nachmittags 2 Uhr  
im Pfandlokal Q 4, 5 hier:  
1 Nähmaschine, 1 Schan-  
fenherd, 1 Bager, 1  
Schreibmaschine (Remington),  
Schreibstisch, 1 Klei-  
derschrank, 1 Kleiderkasten,  
Koffer, 1 Perle, ver-  
schiedene Kleidungsstücke, Bücher,  
Leinwand, Möbel  
aller Art und Sonstiges.  
Mannheim, 15. März 1909,  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorversteigerung.**  
Dienstag, den 16. März 1909,  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 4, 5 hier im Vollstreckungs-  
wege gegen Vorzahlung öffent-  
lich versteigern:  
1 Klavier, 4 Leinwände, 1  
Nähmaschine, 2 Bilder, 50  
ganze und halbe Flaschen  
franz. Sekt (Vomero Orno,  
Wumm u. West Chandon),  
100 ganze Flaschen deutsch.  
Sekt, 118 ganze Flaschen  
Weiß- und Rotwein (Gob-  
lis, Clos Regeat, Chateau  
Moulin St. Emilion, Lieb-  
trauenmilch, Entsch. Kleeberg-  
garten v. Ralfenberg) und  
Königsbader, 1 Kaffee, 1  
Pflanzen mit Spiegelumbau,  
2 Teller, 1 Bodenwapp  
und sonstiges Möbel ver-  
schiedener Art. 3070  
Mannheim, 15. März 1909,  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorversteigerung.**  
Dienstag, den 16. März 1909,  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 4, 5 hier gegen bare Zah-  
lung im Vollstreckungswege  
öffentlich versteigern:  
2 antike Leinwände, 1 ein-  
gelegte Kommode, 1 Re-  
liet, verschiedene Litho-  
graphien, Kupfer- und  
Stahltische, 1 Partie Por-  
zellan, 1 Glasfahne mit  
Fähnabgängen, 1 Uhr und  
sonstige verschiedene Anti-  
quitäten.  
Hieran anschließend:  
3 Bantou und Möbel ver-  
schiedener Art. 3071  
Mannheim, 15. März 1909,  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Mittwoch, den 17. März 1909,  
nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Pfandlokal  
Q 4, 5 hier, gegen Vorzah-  
lung öffentlich versteigern:  
Eine Anzahl Möbel, Ge-  
räten und Hausgeräte.  
Die Versteigerung erfolgt  
auf Antrag des Herrn  
Rechtsanwalt Dr. Melch  
und Notar Dr. in  
Mannheim, 15. März 1909,  
Kasper, Gerichtsvollzieher.

**Vertrauenssache**  
in die  
**Aufbewahrung**  
von Möbeln, Hausgeräten,  
Waren, Effekten etc.  
**Nur äußerst**  
sichere Bewahrung  
**jederzeit**  
in meine Wohnung

**neue**  
hergerichteten trockenen Räumen  
auf.  
**Größte Aufbewahrungsmagazin**  
frei best. Mannheim  
Q 4, 3. Tel. 6405.  
Aufbewahrung von Herren- u.  
Frauenkleidern, Damenwäsche,  
sowie ganzer Hausgeräten,  
1000 Cent. K 1, 2, 3 etc.

Kleiderstoffe

Ein Posten Kleiderstoffe in Satintuch, Cheviot etc. pr. Meter 2,35, 1,85, 1,65, 1,25, 95, 78 Pfg.
Blusenstoffe, nur die neuesten Schotten und Streifen la. Qualität . . . pr. Meter 1,95, 1,65, 1,48, 1,18, 88 Pfg.
Schwarze u. weiße Kleiderstoffe in Satintuch, Cheviot, Lasting, Wolllastat pr. Meter 2,70, 1,85, 1,45, 1,25, 1,15, 95 Pfg.

Wäsche

Konfirmanden-Hemden, Vorder- oder Achselschluss . . . Stück 1,35 Mk., 95 Pfg.
Konfirmanden-Belnkleider mit Stickerel Stück 1,95, 1,58, 1,25, 88 Pfg.
Stickerel-Unterröcke Stück Mk. 4,90, 3,25, 2,35, 1,85, 1,35

Schuhwaren

Herrn-Spalt-Schnürstiefel aus starkem Leder Paar Mk. 4,75
Echt Chevroax-Damen-Schnürstiefel Goodyear-Welt . . . Paar Mk. 7,50
Echt Chevroax-Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe . . . Paar Mk. 6,25

Korsetts

Gutes Dreil-Korsett mit Spitzen-Garnitur Stück 98 Pfg.
Frank-Korsett mit Spitze und Bandgarnitur aus gutem Dreil . . . Stück Mk. 1,35
Spiralfeder-Korsett, prima Qualität, aus gutem Dreil . . . Stück Mk. 1,60

Strümpfe

Herrn-Socken, solide Qualität . Paar 28 Pfg.
Herrn-Socken, extrastarke Qualität Paar 48 Pfg.
Diamant-schwarze Damen-Strümpfe ohne Naht, engl. lang . . . Paar 48 Pfg.

Ein Posten la. Flachsgarn

Tischtücher 115/166 cm gross, nur allererste Qualität Wert Mk. 4.50 pr. Stück

nur 1 95 Mk.

Handschuhe

Zitronengelbe fmit Wildleder-Damenhandschuhe mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 48 Pfg.
Damen-Handschuhe mit gemusterter Handfläsche schwarz, weiss, farbig . . . Paar 28 Pfg.
Konfirmanden-Glase-Handschuhe schwarz und weiss . . . Paar 98 Pfg.

Baumwollwaren

Ein Posten Veloutines-Schotten für Blusen und Kinderkleidchen Wert 78 Pfg. per Meter jetzt 49 Pfg.
Hemdresten in Längen von 2 bis 10 Mr. Wert 50-55 Pfg. jetzt 30 Pfg.

Knaben-Mützen

Knaben-Sportmützen aus blauem Cheviot, mit Flagge . . . Stück 38 Pfg.
Knaben-Jockeymützen aus geripptem Samt, blau oder braun . . . Stück 58 Pfg.
Knaben-Sportmützen aus blauem Filztuch mit Wappen und Tressenbesatz Stück 68 Pfg.

Herren-Mützen

Herren-Schirmmützen aus kariertem Stoff Stück 25 Pfg.
Herren-Schirmmützen grau oder braun meliert . . . Stück 38 Pfg.
Herren-Schirmmützen aus grauem Cheviot Stück 55 Pfg.

Blusen

Spitzen u. Poeselace-Blusen, hochbeleg. Neuheiten . . . Mk. 24.50, 18.50, 11.75, 8.50
Seidene Blusen, der neuesten Mode entspr. Mk. 33.00, 24.50, 18.75, 14.80, 8.75, 6.50, 3.95

Hervorragend billiges Angebot

Warenhaus

KANDER
Vorverkaufsstelle: 1, 1, 1 Postfach, Karlsruhe

Damen-Konfektion

Engl. Jacken-Kostüme 13,75
Kostüm-Röcke 5,90
hochschicke Sachen, moderne Machart und Farben
Mk. 78, 56, 33.50, 21,
in allen modernen Farben und Facons
Mk. 16.50, 11.75, 8.75,

Verlangen Sie Rabattmarken

Großer

Herren-Tuche-Ausverkauf

Heute Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags 9, nachmittags 2 Uhr wird ein großes Tuchlager, Fabrikreste u. Coupons darunter beste, hochmoderne Original engl. Stoffe, abgepöcht für Herrenanzüge, Paletots, Hosen, Damenkostüme und Röcke zu wirklich billigen Preisen ausverkauft, wozu ein verehrl. Publikum zur Beschäftigung, ohne Kaufzwang, östl. einladet

Arnold, Auktionator

Q 3, 4

Danksagung.

Für die so zahlreichen herlichen Beweise wohlthuender, warmer Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergesslichen, heissgeliebten Mannes, Herrn

Dr. Julius Cäsar Langeloth

sowie für die vielen schönen Blumenspenden spreche ich gleichzeitig im Namen der Familie auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Mannheim, März 1909.

Katharina Langeloth geb. Prohaska.

Ankauf. Briefmarken

einzel. in Partien od. Sammlungen, auch gegen guten Preis zu kaufen. Ganz besonders auch alte Deutsche, alle Bänder, Bayern, Württemberg etc.

Karl Paul

Briefmarkengeschäft Speziel. Ankauf und Verkauf Mannheim, Q 5, 18.

Stellen finden

50 M. Wochenlohn

über 50-60% Provision erhält Jeder, der den Betrieb meiner Aluminiumsilber- und -waren übernimmt.

Schilderfabri.

Post Erbach, Wehrwald.

Ein zuverlässiger Statistiker

zum Ankauf von Jap. und Sa. und zu gesch. 3500

Verkäuferin

für Damenkonfektion gesucht. 8582

Damenkonfektion

Warenhaus Kander

Gesucht

auf 1. April eine französische Schneiderin zu drei Mädchen von 6, 7 und 8 Jahren.

Baufröhre

Zünftiger, energischer Baufröhre

Anhängliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen und die Hausarbeiten verrichten kann, zu einem ruhigen, barmherzigen, aber etwas unruhigen, Mann gesucht.

Ein braves, fleiß. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit verrichten kann, sucht in einem ruhigen, barmherzigen, aber etwas unruhigen, Mann.

Ein junges, braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein anhängliches Mädchen für Zimmerarbeit gesucht.

Ein junges braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Köchin

mit guten Kenntnissen, Schrift. Offener unter Nr. 3573 an der Erbenstr. 2, St.

Junges Mädchen, mit schöner Gesichtsform zur Stelle auf Bureau gesucht.

In Küche u. Haushalt erf. Mädchen zu finden. Deuten per 1. April gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein durchaus funktionier. tüchtige Verkäuferin

Wettered, fleiß. Mädchen, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, mit guten Kenntnissen aus herrschaftlichen Häusern, bei hohem Lohn auf 1. April gesucht.

Ein Mädchen in best. Haushalt für Hausarbeit gesucht. Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Näheres G. 2, 12, Taden.

Größere Zigarrenfabrik

sucht per 1. Juli passendes Gebäude mit hellen Räumen

Möbl. Zimmer

Stellen suchen.

Erfahrenen Kaufmann der Lebensmittelbranche

Stellen suchen.

Ein junges braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein junges braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Zum 1. Juli eine 3. ober 4-Zimmer-Wohnung gesucht.

Größere Zigarrenfabrik

Möbl. Zimmer

Stellen suchen.

Erfahrenen Kaufmann der Lebensmittelbranche

Stellen suchen.

Ein junges braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein junges braves Mädchen von 15 bis 20 Jahren zu seiner Familie per 1. April gesucht.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres G. 2, 12, Taden.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verlobte:
3. Prof. Dr. Will Schlegel u. Henriette Uebe.
4. Diener Gottfried Henkel u. Magd. Seeger.
5. Gärtner Wilm. Tiefenbach u. Rosa Müller.
6. Maurer Adam Kaul u. Brigitta Jacob geb. Bruder.
7. Betriebsassistent Alfred Koch u. Emilie Leemann.
8. Tagl. Emil Schuler u. Veria Salomon geb. Stöcker.
9. Spenglermeister Heinrich Stier u. Kath. Dal geb. Brion.
10. Former Adam Schröder u. Jakobine Rauh geb. Jung.
11. Arbeiter Wilm. Adwig u. Luise Vogelmann.
12. Gendarm Fritz Bögt u. Emilie Scherer.
13. Tagl. Aug. Memm u. Luise Hermann.
14. Kaufmann Emil Simon u. Frieda Weiss.
15. Kaufmann Hermann Guggel u. Rosa Tremmel.
16. Diener Joh. Schellig u. Maria Mohr.
17. Hausbesitzer Joh. Beder u. Gertrud Dittler.
18. Gasarbeiter Ferdinand Will u. Magd. Wundt-fer.
19. Bäckermeister Joh. Schöning u. Christine Mühlhaus geb. Offig.
20. Kapitän Georg Diehm u. Klementine Wornhöfer.
21. Fritz Philipp Mühl u. Kath. Kampmann.
22. Möbelrestaurateur Joh. Dauberski u. Magd. Sauer.
23. Kaufmann Ernst Terkhardt u. Anna Kuhn.
24. Techniker Max Ludwig u. Christine Ludwig.
25. Maschinenarbeiter Wilm. Wergenshaller u. Kath. Falter.
26. Gärtner Fritz Meyer u. Anna Sporb.
27. Kaufmann Ludwig Woddar u. Mathilde Kienewetter.
28. Schlosser Adolf Schering u. Elise Stegmund.
29. Schlosser Gust. Piracles u. Luise Heise.
30. Tagl. Aug. Mayer u. Emma Koth.
31. Kaufmann Walter von Höben u. Josefine Wetner.
32. Gärtner Georg Hild u. Kath. Meister.
33. Monteur Fritz Anorre u. Marg. Vollmann.
34. Postkutschbote Karl Dell u. Marie Gaisfert.
35. Postbote Josef Derschelme u. Justina Christian.

- Getraute:
4. Hm. Abraham Hiringer u. Frieda Strauß geb. Wertheimer.
4. Schlosser Joh. Himmelmann u. Emma Weber.
4. Kolonialwarenhandl. Aug. Jung u. Olga Peter.
4. Weinhandl. Joh. Kern u. Marie Hörtel geb. Grafinger.
4. Fabrikant Wilm. Schöfer u. Friederike Greiner.
4. Kaufmann Moritz Wagner u. Alice Würzweiler.
4. Metzger Aug. Bennet u. Marie Freund.
6. F.-A. Wilm. Port u. Maria Hartmann.
6. Vorarbeiter Frz. Hod u. Marie Rupp.
6. Schlosser Emil Hartmann u. Pauline Brunner.
6. Postkutschbote Joh. Hügel u. Theresia Wöhler.
6. Kassenbesitzer Christof Köber u. Elise Diebold.
6. Kutscher Gottlob Köhler u. Maria Wetzler.
6. Kutscher Joh. Meier u. Rosa Metzger.
6. Kaufmann Karl Schenkel u. Karoline Gerber.
6. Buchhalter Friedrich Schmitz u. Kath. Berner.
6. Gärtner Friedrich Uerath u. Anna Christmann.
6. Maschinenl. Theodor Jettir u. Luise Peter.
6. Masch. Adolf Köhler u. Gertr. Steidel.
6. F.-A. Oskar Hofmann u. Elsa Scherer.
6. Schlosser Ludw. Badner u. Mathilde Braun geb. Simbeck.
6. Kellner Wilm. Berghardt u. Theresia Lehgus.
6. Friseur Kurt Liebzig u. Ida Ludwig.
6. Schlosser Heinrich Scheer u. Weoljo Futter.
6. Eisenhändler Friedrich Schwann u. Elisabetha Lust geb. Dieh.
6. Maschinenl. Ernst Strohl u. Elisabeth Aid.
6. Schlosser Karl Bisler u. Maria Goller.

- Gebohren:
24. Former Johann Heigl e. S. Johann Heinrich.
25. Küfer Ernst Schumann e. S. Ernst.
26. Wagonführer Joh. Allgeier e. S. Otto.
26. Tagl. Karl Köhler e. S. Friedrich.
26. Wagner Balkholer Odo e. S. Marg. Ell.
27. Fabrikarbeiter Otto Clem e. S. Veronika.
27. Schreiner Joh. Biegler e. S. Kurt.
28. F.-A. Peter Menge e. S. Konrad.
28. Holzarbeiter Josef Fischer e. S. Martin.
27. Kaufmann Ernst Beoni e. S. Ruth.
29. Fuhrmann Carl Schwelburt e. S. Marie.
29. Maurer Rud. Schnappinger e. S. Marie.
29. Tagl. Martin Schatz e. S. Emil.
29. Ingenieur Wolf Lindebach e. S. Kurt.
29. Schiffer Philipp Dellmann e. S. Erhard.
29. Kapitän Heinrich Wehmann e. S. Kurt.
29. Jucholateur Franz Schmieder e. S. Mathilde.
29. Schiffer Johann Henrich e. S. Georg.
29. Pfälzerer Rudolf Raug e. S. Rudolf.
29. Mühlensieder Hermann Huber e. S. Katharina.
29. Kontrolleur Ludwig Kimmig e. S. Ludwig.
29. Hochbauwertmeister Adolf Kramer e. S. Hans.
29. Viehhändler Johann Karpfinger e. S. Philipp.
29. Hilfsarbeiter Robert Delsmann e. S. Robert.
29. Schneider Philipp Bergoldt e. S. Leonore.
29. Handlungsgehilfe Wilhelm Marten e. S. Wilhelm.
29. Schlosser Jakob Klein e. S. Hans.
29. Schuhmacher Martin Herrmann e. S. Karl.
29. Schreiner Jakob Heinrich Schuster e. S. Ernst.
29. Kaufmann Viktor Steinbach e. S. Emma.
29. Tagl. Christian Ehrbar e. S. Emil.
29. Schlosser Josef Schmitt e. S. Josef.
29. Kaufmann Adolf Hörtlein e. S. Charlotte.
29. Tagl. Karl Mühlbauer e. S. Olga.
29. Maschinenformer Emil Jöhle e. S. Emil.
29. Kaufmann Josef Schöple e. S. Franziska.
29. Hofenarbeiter Bertold Krauß e. S. Anna.
29. Hobler Johannes Jener e. S. Heinrich.
29. Mineralwasserfabrikant Georg Wrihtus e. S. Max.
29. Malter Julius Renet e. S. Irene.
29. Ingenieur Karl Krauser e. S. Paul.
29. Rangierer Heinrich Wogen e. S. Otto.
29. Tagl. Martin Knapp e. S. Veronika.
29. Buchbinder Heinrich Egner e. S. Ernestine.
29. Malchinst. Adolf Kreidel e. S. Maria.
29. Kaufmann Ludwig Brand e. S. Reinhard.
29. Kohlenhändler Josef Rettig e. S. Emilie.
29. Kaufmann Friedrich Wink e. S. Friedrich.
29. Techniker Wendelin Behrens e. S. Gertrud.
29. Werkmeister Johannes Red e. S. Gottlob.
29. Hausierer Adam Unger e. S. Josef.
29. Kaufmann Josef Höß e. S. Josef.
29. Kaufmann Max Schill e. S. Gertrud.
29. Kutscher Christian Wolter e. S. Anna.
29. Hilfsarbeiter Michael Wagner e. S. Karl.
29. Schlosser Josef Vogt e. S. Paul.
29. Ingenieur Wilhelm Dreitsinger e. S. Margarete.
29. Schneider Friedrich Schmann e. S. Victor.

- 27. Maurer Jakob Weber e. S. Otto.
28. Metzgermeister Oswald Herrmann e. S. Ell.
28. Händler Karl Klinger e. S. Anna.
28. Chemiker Dr. Gustav Strober e. S. Juliana.
28. Postkutschbote Karl Albrecht e. S. Karl.
28. Kaufmann Karl Brilmayer e. S. Friedrich.
28. Metzgermeister Max. Egg e. S. Anna.
28. Kellner Hermann Schwenn e. S. Heinrich.
28. Fuhrmann Friedrich Seitter e. S. Rosa.
28. Buchhalter Nikolaus Franz e. S. Anna.
28. Betriebsassistent Leopold Derr e. S. Leopold.
27. Werkmeister Hermann Gresser e. S. Hermann.
März.
1. Bahnbeam. Franz Burg e. S. Wilhelm.
1. F.-A. Gottfried Reifeis e. S. Friedrich.
1. Zimmermann Anton Reggand e. S. Gustav.
1. Stadtkassier Franz Beyer e. S. Hilba.
3. Tagl. Johannes Deichelsberger e. S. Friedrich.
2. Buchhalter Christian Hehle e. S. Friedrich.
2. F.-A. Georg Winkler e. S. Elsa.
1. Schlosser Joh. Karl e. S. Maria.
3. Hdt. Arbeiter Joh. Seel e. S. Karl.
1. Malchinst. Johann Hofmann e. S. Willi.
3. Landwirt Georg Reinscher e. S. Karl.
1. Flaschenhändler Georg Gronbach e. S. Lina.
1. Zimmermann Wilhelm Franke e. S. Elise.
4. Schreiner Marius Gög e. S. Hermann.
2. Berufsfeuerwehrmann Franz Grab e. S. Elsa.
3. Malchinst. Albert Günther e. S. Elsa.
2. Milchhändler Wilhelm Baumliberger e. S. Elsa.
3. Flaschenhändler Friedrich Benz e. S. Friedrich.
2. Tagl. Karl Schwann e. S. Friedrich.
2. Schlosser August Strobel e. S. Willi.
2. Postassistent Georg Kiele e. S. Johanna.
3. Fritz Ludw. Erle e. S. August.
4. F.-A. Jakob Henn e. S. Gertrud.
4. Schmied Frz. Höhle e. S. Ernst.
4. Schaffner Phil. Scherer e. S. Oth.
5. Steinbauer Joh. Gögelmann e. S. Hans.
5. Schmied Karl Schmidt e. S. Mathilde.
5. Tagl. Franz Repler e. S. Maria.

- Gebohren:
2. Frieda, T. d. Kutschers Andr. Klein, 1 J. 11 M.
2. d. verh. Möbelmacher Christ. Stobner, 48 J. 11 M.
1. d. verh. Wirt Fritz Wagner, 51 J. 8 M.
1. Magd. geb. Hehl, Ehefr. d. Invaliden Adolf Wiedenborn, 74 J. 1 M.
2. d. verh. Schreiner Wilm. Heiß, 23 J. 3 M.
3. Lina, T. d. Kutschers Andr. Klein, 9 M. 15 T.
2. Emma geb. Schmidt, Ehefr. d. Steinbruders Emil Timm, 36 J. 2 M.
3. Luise, T. d. Zimmermanns Math. Wolf, 10 M.
4. Wilhelm, S. d. Händlers Wilm. Schönit, 8 M.
3. Eva geb. Wilhelm, Ehef. d. Tagl. Pet. Eisenhauer, 74 J. 5 M.
4. Karl, S. d. Spenglers Karl Dürr, 1 J. 2 M.
4. Susanne, T. d. Hilfsarbeiters Fritz. Wetmann, 2 J. 3 M.
5. Anna, T. d. Schreiners Georg Geigler, 6 M.
5. d. ledige Köchin Karoline Koppeler, 25 J. 10 M.
5. d. ledige Dienstmagd Amalie Hebler, 15 J. 7 M.
6. Elsa, T. d. Malchinsten Albert Günther, 3 T.
5. d. verh. Zimmermanns Robert Berner, 25 J. 6 M.
5. d. ledige Bahrer Christ. Schälkopf, 36 J. 7 M.
6. d. verh. Invalidenrentner Frz. Gattung, 78 J. 11 T.
6. Heinrich, S. d. Schöpfers Herm. Schmitt, 10 Minuten.
7. d. verh. Getreidearbeiter Gottfr. Fuchs, 58 J. 10 M.
7. Maria, T. d. Bahnarb. Joh. Deuser, 5 M.
7. d. verh. Zimmermanns Karl Gottlieb Tafelmaier, 51 J. 10 M.
7. d. ledige Köchin Kath. Wühlhirt, 49 J. 2 M.
8. Anna Lydia, T. d. Verbandsbeamten Fr. Fröhlin, 7 J. 4 M.
7. d. ledige Anwaltsgehilfe Joh. Kahlbach, 18 J. 8 M.
7. Maria, T. d. Schlossers Jgn. Reimling, 1 J.
8. Max, S. d. Rangierers Joh. Dängle, 7 M.
7. d. verh. Müller Fritz Kern, 62 J. 8 M.
6. Karol. geb. Beyer, Ehef. d. Schloss. Fritz. Reuer, 51 J. 8 M.
8. Otto, S. d. Wirt Leop. Brunner, 9 M.
8. Johanna geb. Steinacker, Ehefr. d. Hm. Gustav Dippinger, 68 J. 5 M.
9. Anna geb. Hammer, Ehefr. d. Hm. Wilm. Köhn, 29 J. 9 M.
2. Franz, S. d. Schleifers Joh. Schmelzer, 1 J. 2 M.
6. d. ledige Tagl. Phil. Battenstein, 33 J. 4 M.
5. d. verh. Spengler Fritz. Braun, 34 J. 8 M.
2. Marie, T. d. Rangierers Wendel Meyerle, 1 1/2 Sib.
9. Ell. T. d. Hm. Frz. Dantel, 1 J. 5 M.
8. Marg. T. d. Malch. Valentin Denner, 2 T.
9. Josef, S. d. Wagonführers Karl Deß, 1 J. 1 M.
10. Gertr. T. d. Malchinsten Jakob Grefkens, 5 M.
9. d. verh. Privatmann Jul. Käfer Langelsch, 54 J. 11 M.
10. Justine geb. Pöple, Ehefr. d. Graveurs Phil. Hiltenswed, 77 J. 8 M.
10. Elsa, T. d. Schlossers Gust. Dieh, 1 J. 4 M.
9. d. verh. Parteisekretär Josef Schäfer, 45 J. 1 M.
10. Karol. geb. Pfeiffer, Ehef. d. Sotefochers Georg Krähbcher, 60 J. 5 M.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

- Verlobte:
3. Mathias Brant, Rfm. und Kath. Günther.
4. Karl Aug. Henke, Rutscher und Marie Beder.
4. Wilhelm Brunn, Seinhauer und Wilhelmine Geriel.
4. Christian Friedrich Görig, Schreiner und Anna Vogl.
4. Joh. Gg. Wabel, Eisenreber und Anna Heil.
5. Hermann Guggel, Rfm. und Rosa Tremmel.
5. Adolf Gähler, Schreiner und Marie Junginger.
5. Johs. Reischer, Elektromonteur und Ida Gert.
6. Johs. Leppert, Rfm. und Christine Wöhler.
6. Gg. Oskar Hofmann, F.-A. und Amanda Scherer.
6. Carlo Guido Morangoio, Chemiker und Antonie Scholl.
6. Johann Flay, Bahnarb. und Rosa Schneideri.
6. Eugen Holzreiter, Rfm. und Anna Wood.
6. Johannes Ritter, Reichenträger und Karoline Willig.
6. Johannes Langohr, Postassistent und Anna Brendel.
8. Wilhelm Trautmann, Fuhrmann und Marg. Schulz.
8. Johann Ammer, Bäcker und Marie Obermeier.
9. Hermann Bockforth, Gärtner und Anna Diebbach.
10. Theodor Offenloch, Gummiarb. und Luise Schneider.

- Getraute:
4. Ernst Orth, Rfm. und Magdal. Mattinger.
4. Gg. Ewonagel, Arbeiter und Kath. Frau.
6. Philipp Walthar, F.-A. und Marie Vatter.
6. Joh. Fogen, Privatmann und Emma Koch.
6. Joh. Ringenfelder, Lokomotivbeiz. u. Marie Steigelmann.
6. Alois Wähler, Schreiner und Anna Berdermaier.
6. Johs. Pöblich, Bahnbediensteter und Amalie Depra.
6. Peter Beierle, Schlosser und Frieda Hedwig Nidel.
6. Adolf Heinrich Penzias, Möler und Elisabeth Bauer.
6. Oskar Hartmeyer, Schlosser und Marg. Herter.
6. Jakob Scherrer, Sofaarbeiter und Brigitta Böh.
6. Joh. Wilm. Gustav Schiebener, Kellner und Elsa Junfer.

- Gebohren:
27. Marie, T. v. Maximilian Ulmer, Zimmermann.
27. Frieda, T. v. Gg. Adam Schindel, Gohrwirt.
28. Frieda Kothor., T. v. Phil. Joh. Leutich, Lokomotivbeiz.
26. Karl Bruce, S. v. Karl Detschke, Bäcker.
28. Gg. Jakob, S. v. Gg. Jakob Pulver, Bohrermeister.
28. Anna Margarete, T. v. Mathias Gaiser, F.-A.
27. Gertrud, T. v. Gg. Nikolaus Gölper, Maschinenführer.
25. Gertrud, T. v. David Danner, Bäckermeister.
28. Hermann, S. von Friedr. Hezel, Malchinst.
28. Otto Robert, S. v. August Dänkel, Maschinenformer.
26. Leonore Anna Magdalena, T. v. Simon Schrein, F.-A.
28. Wily Georg, S. von Gg. Schoppe, Schlosser.

- Gebohren:
2. Marie Clara, T. von Johann Leonhard Emig, Vorarbeiter.
2. Oskar, S. v. Friedrich Gög, F.-A.
2. Alfred Wilhelm, S. v. Karl Ludwig Theilader, Bildhauer.
3. Martin Karl, S. von Martin Beinert, Installateur.
3. Karl Michael, S. von Gg. Gölper, F.-A.
2. Anton Valentin, S. von Valentin Klaus, F.-A.
2. Friedrich Theobald, S. v. Gg. Niklas, Invalid.
4. Paula, T. v. Phil. Jakob Schöning, Schlosser.
2. Jakob, S. v. Jakob Weber, Gärtner.
4. Gertrud Kath., T. v. Anton Meiser, Junst. Lokomotivführer.
1. Elisabeth Kath., T. v. Wilhelm Guggel, F.-A.
4. Ernst Josef, S. v. Josef Beder, Schlosserbeiz.
4. Wilhelm, S. v. Andreas Gedenweber, Bäcker.
4. Johanna Kath., T. v. Josef Bruck, Schlosser.
5. Karl, S. v. Michael Reig, Hilfsarbeiter.
4. Otto Ludwig, S. v. Wred August Gölper, F.-A.
4. Barbara Anna, T. v. Gg. Adam Schil, F.-A.
4. Wilhelm, S. v. Michael Schwaersbach, Logner.
8. Helena, T. v. Karl Bogel, Buchbinder.
7. Woldemar Peter Raphael, S. v. Franz Gamber, Igl. Eisenbahnsekretär.
8. Mathias, S. v. Jakob Weng, F.-A.

Advertisement for Julius Branz, featuring a logo with a hammer and anvil, and text: 'Julius Branz P1,2', 'Aktionengesellschaft für Eisen- u. Bronzegegessen', 'Carl Flink', 'Bronzen für Kunst- und Kunstgewerbe', 'Aschenurnen'.

Advertisement for Fried. Dröll, featuring an image of a medical device and text: 'Fried. Dröll a 2,1 gegr. 1856 Tel. 460', 'Sämtliche Artikel zur 81740', 'Kranken- u. Wochenpflege', 'Irrigatore mit Schlauch', 'Fussbadewannen, unzerbrechlich', 'Lurgen- u. Ohrschützer', 'Frachtblerei'.

**Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.**  
**Montag, den 15. März 1909.**  
**36. Vorstellung im Abonnement B.**  
**Die Nibelungen**  
 Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Heibel.  
 Neu einstudiert von Emil Reier.  
 Dritte Abteilung: Kriemhild's Rache.  
 Trauerspiel in fünf Aufzügen.

**Personen:**

König Gunter	Heinrich Odh
Hagen Trone	Hans Gobed
Dankwart, dessen Bruder	Paul Dietrich
Valk	Christian Edelmann
Hunolt	Emil Hecht
Hilber, ) Gunthers Bruder	Wired Müller
Geremot, )	Dezar Ingewohl
Ein Kaplan	Gustav Lautschold
König Fael	Georg Böler
Dietrich von Bern	Carl Schreiner
Hildebrand, sein Waffenmeister	Karl Neumann-Hobitz
Wargraf Rabeger	Alexander Rößert
Irma, ) nordische Könige	Siegward Kraus
Erving, )	Karl Roberts
Beibel, ) Egel's Weiger	Gustav Kallenberger
Ewemmel, )	Hermann Tremisch
Hilber's Mutter	Julie Sanden
Kriemhild Siegfried's Witwe	Betty Ulrich
Hilber's Gemahlin	Toni Wittels
Hudrun, deren Tochter	Marthide Brandt
Edwart	Heinrich Brentano
Bligim	Georg Raubang

Burgunden, Hemen, Diener, Sagen, Volk etc.  
 Ort der Handlung: 1. Akt: in Worms, 2. Akt: Donau-Ufer und Rheingarn, 3., 4. und 5. Akt: König Egel's Burg im Heimenlande.

Raffenerden, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.  
 Kleine Preise.

**Im Groß. Hoftheater.**  
**Dienstag, 16. März 1909, 11. Stoffvortrag zu Einheitspreisen**  
 (40 Pfg. pro Platz):  
**Was Ihr wollt.**  
 Anfang 8 Uhr.

**Saalbau-Varieté**  
 Heute Montag  
**Leiztes Auftreten des gesamten März-Programmes**

Morgen Dienstag  
**Grosser Premièrentag**  
 Sensationelles Gastspiel  
 Das weltberühmte **Udel-Quartett**  
**Les 3 Rainats** die Könige der Luft  
**Jean Paul** der Urkomische  
 sowie weitere 7 erstklassige Debüts

**„Cabaret-Apollo-Intim“, 66**  
**Mannheim bei Nacht!**  
 Heute Montag 11 bis 2 Uhr  
**Abschieds-Ehren-Benefiz-Abend**  
 für den beliebten Conférencier  
**Siegwart Gruder**  
 unter Mitwirkung bedeutender hiesiger Künstlerinnen u. Künstler, sowie des gesamten Cabaret-Programmes

**Anna Müller-Linke** als Gast.  
**Lenchen Wellert** der Star des Cabarets.

**Kolosseumtheater Mannheim.**  
 Montag, den 15. März, 8 1/2 Uhr  
 Zum letzten Male:  
**Wilhelm Tell**  
 Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller 6704

Schlafzimmer **Ein gemütliches Heim** Wohnzimmer  
 kann sich jeder schaffen, wenn er seine  
**Möbel**  
 kauft bei 81419  
**R. Fürst, Möbel-Fabrik u. Lager**  
 S 1, 17 — Mannheim — T 4, 25 — 26  
 Trambahnhaltestelle Marktplatz.  
 Küche Tel. 3621 — Tel. 2403 Speisezimmer

**MANNHEIM.**  
**Dienstag, den 16. März 1909**  
 abend 7 1/8 Uhr  
 im Musensaal des Rosengarten  
**VIII. Musikalische Akademie**  
 des Groß. Hoftheater-Orchesters.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister **H. Kutschbach.**  
**Anton Bruckner.**  
 1. Nona Symphonie für grosses Orchester  
 10 Minuten Pause  
 2. Te Deum, für Soli, Chor, Orgel und Orchester. 663

**Solo-Quartett:**  
 Frau Lill Hasproun-Waag, Hofopernsängerin hier (Sopran)  
 Fräulein Betty Köker, Hofopernsängerin hier (Alt).  
 Herr Dr. Hans Copay, Hofopernsänger hier (Tenor).  
 Herr Wilhelm Fontan, Hofopernsänger hier (Bass).  
 Chor: Der Musikverein hier.

**Kintrittspreise:** Logen No. 7-12 I. Reihe Mk. 7,50; II. Reihe Mk. 5.-; III. Reihe Mk. 4,50; Balkon (Empore); I. Reihe No. 1-8 Mk. 7,50; No. 9-109 Mk. 5,00; II. Reihe Mk. 6.-; III. Reihe Mk. 5,50; Estrade Mk. 6,50; Estrade (Konstell.) Mk. 4,50; Sperrst. I. Abteilung Mk. 5.-; II. Abteilung Mk. 4,50; III. Abteilung Mk. 4,50; IV. Abteilung Mk. 2,50; Stehplätze auf dem Balkon (Empore) Mk. 1,50  
 Karteverkauf im Konnerthorraum der Hofmusikalienhandlung von Karl Ferdinand Heckel und abends an der Kasse des Rosengarten

**Naturheilverein Mannheim (E. V.)**  
**Hochinteressanter Herren-Vortrag**  
 am Dienstag, 16. März, abends 7 1/2 Uhr in der Zentralthalle, Q 2, 16. Thema: **„Jugend- und Männerjünden, sowie Verkehrtheiten in der Ehe“.** Ref.: Herr Schriftsteller Siegerl aus Berlin, Redaktor des „Naturavit“. Nichtmitglied 50 Pfg.

**Wissenschaftl. Theater für Meereskunde der Deutschen Schiffbau-Ausstellung**  
 Mittwoch, den 17. März dieses Jahres  
**zwei Vorträge**  
 „Wie Schiffe entstehen und vergehen“  
 (mit vielen Lichtbildern und kinematographischen Darstellungen) im Saale des Bernhardushofes (K 1, 5).  
 Nachmittags 4 Uhr Schülervorstellung  
 Eintritt 20 Pfg.  
 Abends 8 1/2 Uhr Hauptvorstellung  
 Nichtmitglieder 50 Pfg.

Zu diesen hochinteressanten Veranstaltungen boehrt sich ergebenst einzuladen.  
**Deutscher Flotten-Verein**  
 Abteilung Mannheim.  
 6690  
**Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins in Mannheim.**  
 (Eingeschriebene Hilfskasse).  
 Montag, den 29. März, abends 9 Uhr  
 im Lokale des Kaufmännischen Vereins 80088  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Rechnungsablage  
 2. Bericht der Revisoren.  
 3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren.  
 Mannheim, den 11. März 1909.  
 Der Vorstand.

**Jüdischer Discussionverein.**  
 Heute Montag, abends 8 1/4 Uhr im Saale F 1, 11  
**Vortrag**  
 Das Judentum im Urteil der modernen protestant. Ethologie.  
 Nach dem Vortrag freie Diskussion. — Gäste willkommen.

Mannheim  
 IM LAUFE DER JAHRHUNDERTER  
**Bilder- u. Buchersammlung**  
 zur Geschichte Badens und der Pfalz.  
**VERSTEIGERUNG IN HEIDELBERG**  
 durch Ernst Carlsbach, Antiquar.  
 AM 16. MÄRZ 1909.  
 Katalogausendung gratis.

**Erstklassige Bezugsquelle für Clichés**  
 in allen Reproduktionsarten für die gesamte Industrie.  
**Filbert Wolf**  
 Graph. Kunstanstalt  
 Mannheim Tattersalstr. 31.  
 TELEF. 3083

**Bitte.**  
 Unter den diesjährigen Erdkommunikanten befinden sich wiederum viele arme Kinder, die zur Bekleidung ihrer Kleidung einer gewissen Hilfe bedürftig sind. Ich gehe mir deshalb, die öffentliche Bitte um gütliche Unterstützung von Liebesgaben, welche es mir ermöglichen, den an mich geschickten Ansuchen zu entsprechen.  
 F. Christian,  
 Hilfskollektiver Stadtpfarrer,  
 L. 10, 7.

**Dr. Stetzmann's Drogerie**  
 Heidelbergerstr., 0 6, 3.  
 Alle Artikel zur **Wäsche**  
 Seife, Seifenpulver  
 Stärke, Waschblau etc  
 Boraxseife Pfd. 15 Pfg.  
 Detailgeschäft nur 0 6, 3.  
 8448 Tel. 3778.

**Dr. Stetzmann's Drogerie**  
 Heidelbergerstr., 0 6, 3.  
**Bohnermasse** nach eigenen Verfahren  
**Linoleumwachs**  
 Terpentinöl  
 Fussbodenöl  
 Stahlspäne  
 Alle Putzerartikel und Utensilien.  
 Detailgeschäft nur 0 6, 3.  
 8448 Tel. 3778.

**Schriftliche Arbeiten**  
 werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der Remington-Schreibmaschine  
**GLOGOWSKI & Co.**  
 Mannheim, M 3, 5.  
 6-25\*

Versteigerungstokal  
**Fritz Best, Q 4, 3**  
 Auktionator. Tel. 6405  
 Aufbewahrungsmagazin  
 8115

**Filzhüte**  
 neueste Façons u. Farben  
 dabei gut und unerreicht billig  
 lassen Sie immer noch bei  
**L. K. Zeunier**  
 2924 II 1, 6  
 — Breitenstraße. —

**Palmona**  
 stets frisch  
 8499 bei  
**Jacob Lichtenthaler**  
 B 5, 11 — Tel. 310.  
 Täglich garantiert frische  
**Zwingeier**  
 500 Köhner, feiner Auslauf,  
 bei 20 Stück frei ins Haus.  
 Billige Tagespreise. G.  
 Michel, Ludwigstraße, 2115.  
 Badstraße 7. 8049

**„Germania“**  
 Hänge-Gas-Brenner  
 kann an jeder Gaslampe angebraucht werden und brennt heller und billiger als jede andere Gaslampe.  
 M. 3,85 8419  
**Ph. Weikel Söhne**  
 U 1, 8 Tel. 3118  
 Rechenstempel

**Einladung.**  
 Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf  
 Dienstag, 16. März 1909 und die folgenden Tage jeweils nachmittags 2 Uhr  
 in den großen Rathssaal, Unter F 1, 5 dahier anberaumt.  
 Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:  
 1. Erbauung eines Volkshausgebäudes in der östlichen Stadterweiterung.  
 2. Verpachtung städtischer Grundstücke.  
 3. Verlängerung der Verordnungsfrist für außerordentliche Bewilligungen.  
 4. Verwendung der noch verfügbaren Mittel des Jubiläumsspenden.  
 5. Erhebung eines Gemeindefuhrwegs zur Grundtaxe. (Vorherige 4 Punkte am 2. März 1909 zurückgekehrt.)  
 6. Beratung der städtischen Beschlüsse für das Jahr 1909.  
 Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu den bezeichneten Versammlungen ergebenst eingeladen.  
 Mannheim, den 6. März 1909.  
 Der Stadtrat:  
 Maxim. Stemann.

**J. Gross Nachf.**  
 Inh. Frz. J. Stotter  
 F 2, 6. Ecke Marktplatz.  
 In der Abteilung für fertige  
**Damenwäsche**  
 weisse und farbig  
 biete ich sehr reiche Auswahl in  
 Taghemden, Nachthemden  
 Nachtjacken, Beinkleider  
 Untertailen, Frisierjacken  
 Unterröcke u. Taschentücher.  
 6493  
 Ferner empfehle fertige  
**Bett- u. Tischwäsche**  
 einfach solide und elegante Ausführung.  
 Uebernahme ganzer Ausstattungen.

**Bitte um Gaben für arme Konfirmanden.**  
 Die unterzeichneten Stadtpfarrer der evang. Gemeinde bitten auch in diesem Jahre um Gaben für arme Konfirmanden. Infolge von Arbeitslosigkeit oder geringem Verdienste fällt es vielen Eltern schwerer als sonst, für ihre Kinder die nötige Konfirmandenausrüstung zu beschaffen. Darum ist unsere Bitte in diesem Jahre besonders dringlich.  
 Dr. Jänicke, Stadtstr. 2a, 6104  
 Stadtpfarrer Müler, R 3, 3;  
 Stadtpfarrer Simon, R 1, 13; Stadtpfarrer von Schöffer, Trautweinstraße 48; Stadtpfarrer Künich, G 4, 2; Stadtpfarrer Esserbrunn, Windelstraße 1; Stadtpfarrer Klein, Dammstraße 20; Stadtpfarrer Weikheimer, Ueberstraße 4; Stadtpfarrer Hechler, Kollstraße 10.

**Rheinische Creditbank**  
 in Mannheim.  
 Vollenbezahletes Aktienkapital 75.000.000 Mark.  
 Reserve von 15.500.000 Mark.  
**Hauptsitz Lit. B 4 No. 2**  
 Depositenkassen:  
 Lindenhof, Gontardplatz No. 8,  
 Neckarvorstadt, Mittelstr. No. 43.  
 Zweigniederlassungen:  
 Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lehr i. B., Mülhausen i. E., Neunkirchen (Reg. Bez. Trier), Offenburg, Pforzheim, Bistritz, Spayer, Straßburg i. E., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung; Eröffnung von provisionfreien Scheckrechnungen;  
 Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung;  
 Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland, Anstellung von Wechseln, Schecks, Accredittiven, Kreditbrieten; 73900  
 An- und Verkauf von Wertpapieren; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechslung von ausländischen Geldsorten;  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von andern Wertgegenständen und Dokumenten etc;  
 Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und andern Wertgegenständen unter Schlüssel der Mieter.  
 Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter strengster Aufsicht.  
 84195

**M. Marum, Mannheim**  
 empfiehlt als neu aufgenommenen Spezialitäten:  
**Eisen- u Metall-Legierungen** aller Art, wie: Mangan, Silicium, Chrom, Wolfram, Aluminium-Legierungen etc. besonders Stahl, Kupfer und Rein-Aluminiumbleche, wofür Alleinvertretung der: 6385  
**Deutschen Wachtmetall-Act-Ges. Hershbruck h. Nbrg.** für süddeutschl., Schweiz, Oester., Alpenlnd., Föhmen u. Italien.  
**Prima Apfelwein**  
 verkauft in Gebinden von 40 Liter an aufwärts pro 1 Liter 24 Pfennig ab Wer die 6708  
 Apfelweinkellerei von G. H. Ulrich in Schriesheim.

# Außerst günstiges Angebot für die Frühjahrs-Schneiderei.

Montag  
Dienstag

## Kurzwaren

Mittwoch  
Donnerstag

Druckknöpfe, rostfrei Dtzd. 8, 13 Pfg.  
Tailen-Verschlüsse, Stahl- und Fischbein-Einlage Paar 8, 13, 23 Pfg.  
Tailen-Stäbe . . . Dtzd. 13, 16 Pfg.  
Natur-Fischbein, 16—22 cm Dtzd. 12, 15, 18, 20 Pfg.

Kleider-Schutzborde, Ia. Qualität in allen Farben . . . Meter 5 Pfg.

Nähnadeln, Brief 25 Stück 2, 3, 6 Pfg.  
Stecknadeln, Brief 200 Stück . 3 Pfg.  
Stecknadeln m. Glaskopf 100 Stück 4 Pfg.  
Haar- und Lockennadeln 6 Pak. 5 Pfg.  
Sicherheitsnadeln „Ich helfe dir“ Brief 8 Pfg.  
Stopfnadeln, Brief 25 Stück Brief 6 Pfg.  
Nähmaschinen-Nadeln „Singer“ Dtzd. 20 Pfg.

Samtbesatz mit Besenlitze und Paspel, Ia. Qualität Meter 30 Pfg.

### Vorzugs-Preise für Spitzen und Stickereien

Wäsche, Stickereien und Einsätze Madapolam Stücke von 4.10 m Serie I II III  
95 Pfg. 1.25 Mk. 1.46 Mk.  
Spachtel-Gallons, weiss Meter 5 Pfg. u. 38 Pfg.  
Imit. Klöppel-Spitzen und Einsätze Meter 5, 9, 14, 20 Pfg.  
Spitzen-Stoffe in Tall mit Tupfen Meter 45 Pfg. mit Falten Meter 98 Pfg.  
Spachtel-Stoffe, weiss und creme neue Dessins Met. 98 Pfg. u. 1.95 Mk.

Leinen-Zwirn-Spitzen-Einsätze zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kragen-Stützen mit Fischbein-Einlage . . . Stück 16 Pfg.  
Kragen-Stäbe „Celluloid“ Dtz. 7 Pfg.  
Kragen-Stäbe „Lola“ . Dtz. 9 Pfg.  
Kragen-Stäbe „Preciosa“ Dtz. 30 Pfg.  
Strumpfhalter mit einfachem und engl. Verschluss Paar 38, 50, 70 Pfg.

Schweissblätter, Trikot und Batist, nur Ia. Qual., zu enorm billigen Preisen.

Nahtband, schwarz, weiss, grau Stück 18 Pfg.  
Tailenband, Satin . Meter 8, 14 Pfg.  
Tailenband mit Goldfaden Stück 3 1/2, Meter 9 Pfg.  
Haken und Augen, lackiert Paket 2 Pfg.  
Haken und Augen, versilbert Paket 10 Pfg.  
Zentimetermasse Stück 3, 6, 8 Pfg.  
Fingerhüte . . Stück 1, 2, 6, 8 Pfg.

Grosse Auswahl Wäschebesätze schöne Muster zu sehr billigen Preisen.

Sämtliche Hand-Klöppel-Spitzen, Einsätze und Kissen-Ecken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Futterstoffe

Tailen-Köper, alle Farben Meter 38 Pfg.  
Roll-Köper, 100 cm breit prima Qualität Meter 52 Pfg.  
Cambric, 100 cm breit sogen. engl. Futter, in all. Farb. Mtr. 68 Pfg.  
Jaconet-Rockfutter 100 cm breit Meter 28, 28 Pfg.

Futter-Lustre, 60 cm breit prima Qualität, alle Farben Meter 48 Pfg.  
Gloria-Seide, ca. 120 cm breit grosses Farbensortiment Meter 240 Mk.  
Louisine-Seide in vielen Farben Meter 145 Mk.  
Taffet-Seide, prima Qualität in grossen Farbensortiment Meter 195 Mk.

Uni Satins, glanzvolle Qual. 80 cm breit Meter 65 Pfg.  
Engl. Satins, mit hohem Glanzeffekt und grossem Farbensortiment Meter 100 Mk.  
Taffet de Chine in vielen Farben Meter 165 Mk.  
Blusenstoffe in enormer Auswahl.

Ein Riesenposten **Blusenflanelle** in sparten Stroffen und Karos Bluse = 2 1/2 Meter Serie I 1 65 Bluse Serie II 1 95

# Herm. Schmoller & Co.

### Todes-Anzeige.

Gestern Nacht halb 3 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter,

## Herr Ernst Lang

im Alter von 61 Jahren. — Um stilles Beileid bittet im

Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Louise Lang.

MANNHEIM, den 15. März 1909.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 16. März, nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

### 2er Club Mannheim.

Unseren verehr. Mitgliedern die traurige Nachricht dass unser ordentliches Mitglied

## Herr Ernst Lang

nach längerem Leiden entschlafen ist. Der Verstorbene war Mitbegründer unseres Clubs und nahm an dem Feldzuge 1870/71 teil. Die Beerdigung findet am Dienstag, 16. März 1909, nachmittags 3 Uhr statt. Die Mitglieder sammeln sich am Krematorium und bitten wir um recht zahlreiche Beteiligung. Mannheim, 15. März 1909.

Der Vorstand.

Ne. faustionsfäh. Geschäften. Sucht Stelle a. Hausverwalter od. Kassamittelw. bei ähnlicher Stelle schon vertreten. Off. u. Nr. 5005 a. d. Exped. d. Bl.

### Tausche

prima Rentenhäuser gegen lastentreees Gelände. Off. Offerten von 20000 Mk. an die Exped. d. Bl. erbet.

### Parke- und Feilenwachs

aus gerat. ein amerikan. Terpentinöl, das sehr und leicht zur Erhaltung schöner Böden. — Nicht werden. Hartens tödtet alle Insekten- und Pilzkrankheiten.

Sämtliche Artikel zum Hausputz liefert rasch und preiswert seit vielen Jahren.

Jos. Brunn Nachf. Mannheim, G. 1, 10. — Telephon 568. —

### Brunns-Horn- und Sparkraifen

mit Talg gelöst, unverletzt parieren und milch. Brunns gelbe u. weiße Salmiat Terpentin-Schmierseife.

### Brunns Lanolin-Reismehlseife

für Kinder und empfindliche Haut. Jenseitlicher Schwaämme Kämme, Bürsten etc. Jos. Brunn Nachf. Mannheim, G. 1, 10. Tel. 568. Gebr. Adalbert

### Photogr. Atelier

sol in unmittelbarer Nähe der Planken und heissen Straße neu gebaut und ganz modern eingerichtet werden. Relieffanten belichten sich an die Exped. d. Bl. unt. Nr. 5410 zu wenden.

### Vereins-Lokal

für mehrere Abende in der Nacht zu werden. Schiffstr. 11, 2.

### Unterricht.

### Berlitz-Schule

D 2, 15. Tel. 1424 2370. tägl. v. 8—10 Uhr abends franz. u. engl. Unterricht à 75 Pfg. pro Stunde.

Unterricht. Frauen und Mädchen des. Stunde können in 4 Wochen das Klavierspiel gründlich erlernen. Unterrichtsstunden von 2—4 Uhr nachmittags. Keine Vorkurs. 2346. Auguststr. 64, 2. Tr. 1.

Englisch. Miss Beaty Gibson, erfahrene Lehrerin, etc. gründl. engl. Sprachunterricht. Spez. rapide Methode für Anfänger. L. 14, 10. Tel. 3503.

Gründliches Violinunterricht. erlernt gegen mäßige Vergütung. 5617. Doppelstr. 21, 2. Stod.

### Handels-Kurse

Von Vine. Stock Mannheim, Pl. 3. Tel. 1792. Ludwigsbafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, 10. op. an so. 1009.

Sachführung sind, dopp. merk, kaufm. Rechnen, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontoprazie, Bilanz, Gehaltsrechnen, deutsch u. italienisch, Handelsbrief, Maschinenrechnen etc. 60 Maschinen.

Garant. vollkommenen Ausbild. Zahlreiche ehrenhafte Anerkennungs schreiben von III. Persönlichkeiten als noch jeder Richtung.

### „Mustergiltiges Institut“

ausk. vortreffl. empfohlen. Unentgeltl. Stellenvermittlung. Prospekt gratis u. franko. Harro- u. Damenkurse gegen 1. 5430

**Moderne Kontor-Möbel**  
eigener Fabrikation  
Flachplatte von 55 Mark an. Roll-  
schreibtische von 140 bis 1800 Mark.  
Kontorregale von 8 bis 300 Mark

**Glogowski & Co.** Mannheim  
M 3, 5.



**Wen's juckt**  
Zuder's Patent-Medizinal-Seife,  
Spezial-Präparat für Hauterkrankungen,  
wie: Ekzeme, Dermatitis, Psoriasis, etc.



**Wybert-Tabletten**  
schützen  
**Sänger, Redner, Raucher**  
vor **HEISERKEIT, HUSTEN,**  
**KATARRH**  
In Apotheken u. Drogerien a. M. 1.  
D. H. D. P. Geiger & Co. Mannheim

**Seidenhandlung R. Kuhn**  
D 3, 1  
**Baudreste, schwarz und**  
farbig, in allen Breiten eingetroffen.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13  
Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.

**Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft**  
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass,  
sowie auch in jeder Weite stets am Lager. 81365  
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Haushaltungs-Wäsche gewaschen in der  
**Dampfwascherei „Lindenhof“**  
Inhaber: **Wilhelm Wörner**  
erfreut jede Hausfrau. 5473  
Spezialität: **Herrenstärkewäsche**  
Man verlange Preisliste. Telefon 2328.

**Aus der praktischen Bienenzucht.**  
(Von Schüßler-Hoffenheim.)

März 1909. Der Februar hat seine Eigenschaft als Wintermonat nicht verlernt; doch war er durchweg das Gegenteil seines Schicksalsbruders vorigen Jahres, trotzdem mit gleichmäßiger Temperatur. Unsere Bienenknechte ließen sich deshalb auch nicht aus ihrer Winterruhe locken und summten behaglich ihr gemohntes Schlafliedchen, das uns Jünlern als die süßeste Melodie erklingt. Nur auf Ständen mit südlich gelegener Flugseite konnten sich die Völker am 21. Februar auf 1-2 Stunden der Neugierde nicht erwehren und stimmten das Hoflied der Anfertigung an. Wir haben denselben gewiß nicht diese Freude vergönnt, wenn man auch behaupten könnte, daß sich die Jümler nicht allzuweit von ihrer Behausung wogen. Gut war es, wenn man sich selbst nicht gerade direkt in die Flugrichtung stellt, sonst wären einige von den bekannten, runden, gelben Flaken auf das Sonntagsgewand gefallen, die noch tiefer eindringen als die Delfarke, welche zum großen Schrecken der Hausfrau von Alten und Jungen mit dem Rockärmel an den frischgeschriebenen Tüpfeln abgestreift wird. Wenn auch von verschiedenen Seiten einige Angriffe an den Schreiber dieser Monatsbilder gelangten: „Dieses Jahr müssen unsere Lieblinge lang in der Winterruhe bleiben; wir haben heute wieder 20-25 Zentimeter Neuschnee“, so freut ihn der lange ruhige Traum doch, wenn nur dann im März unser Wettermocker die Gänzlich hat und stellt sich nicht zu weiterem Nachdenken an, damit wir in warmen, stürmischen Tagen nicht zu viel Bienen, die wie eine Rebelle zum Wasser eilen, verlieren. Die Jümler können dann die Genugtuung erleben, daß unsere Völker sich wieder erwidern als in Jahren mit öfterem, frühem Flug. Also beruhigt, lieber Jümlerbruder, es nimmt auch der Winterdieser der Bienen ein Ende, so gut wie der größte Schneewalder Scherzen. Und wenn nun der Tag der Auferstehung und Reinigung unserer Spitzbürger kommt, so sei auf der Hut und tue das Deine.

Steht noch Schnee auf dem Dach des Standes, so mache dasselbe davon frei; hier ist der Ort, hat von den Bienen am meisten und liebsten als Ruheplätze gewählt wird. Es ist, als ob sie so oben auf der Höhe ihres Heimats Landes hätten, um zu er-

**Schürzen!**

Schwarze Reform-Schürzen Mk. 2.95 bis 7.85  
Farbige Reform-Schürzen . Mk. 1.70 bis 5.35  
Schwarze Träger-Schürzen Mk. 2.10 bis 4.85  
Farbige Träger-Schürzen . Mk. .95 bis 2.95  
Schwarze Kleider-Schürzen Mk. 5.35 bis 7.95  
Farbige Kleider-Schürzen . Mk. 2.95 bis 7.80  
Schwarze Haus-Schürzen . Mk. 1.40 bis 5.65  
Farbige Haus-Schürzen . . Mk. .45 bis 2.85  
Schwarze Zier-Schürzen . Mk. .95 bis 3.65  
Farbige Zier-Schürzen . . Mk. .45 bis 2.75

**Kinder-Schürzen!**

Weisse Schürzen  
Servier-Schürzen  
Trauer-Schürzen  
Spiel-Schürzen!

**Hermann Fuchs** früher **G. E. Herz**  
M 2, 6, Kunststrasse am Paradeplatz.




**Die Echte**  
**No. 4711. Eau de Cologne**  
das Beste für Teint und Haut.

Einige Tropfen der „Echten Eau de Cologne“ im Wascher- oder Badewasser wirken wohltuend und anregend, machen den Teint rosig-frisch und die Haut zart und geschmeidig.

Nur echt mit der in allen Staaten gesetzlich geschützten



**Etikette: Blau-Gold.**

Lieferant vieler Höfe.  
Stets Erste Preise!  
Haus gegründet 1792.



**Rasiere Dich im Dunkeln**  
Verletzungen unmöglich  
Wer kann nicht  
**Mulento?**  
Der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt.  
Sammetweich-Rasieren ohne Vorkenntnisse.  
1907/08 Verkauf über 100000 St.  
Wir waren vor Nachahmungen.

Kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.  
**Garantie: Zahnholnahme.**  
Mark 2,50 komplett gut vers. überl.  
Mit Scheinfinger laut Abbildung u. in besonders feiner Ausführung Mk. 2,50 komplett.  
Preis 20 Pfg. Wiederverkäufer gesucht. Preisliste frei.  
Mulento-Fabrik Paul Müller & Co., Solingen.



**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
F 2, 8 Ludw. Feist Teleph. 4161

**Zahnstangen-Winden repariert**  
Mechanische Werkstätte  
**Andr. König**  
Mannheim, Dalbergstrasse 6.  
Telephon 754. Gegründet 1876.



In neue Zuschneidekurse für Damenbekleidung mit unbedingtem Gelingen. Können Schülerinnen jede Woche Montag eintreten.  
Zuschneider- und Meisterfachschule  
**J. Szudrowicz, N 3, 15**  
Methode geprüft, diplomiert, prämiert.  
Staatlich anerkannt. 59461

Wer seine Stühle nicht ruiniert haben will, der laufe hier, oder lasse sie durch die Spezialstuhlreparaturwerkstätte **H. König & Co.**, 13 abholen. Eigene Tischerei auf der angrenzten Patent-Str. 11. Vorsicht, da Qualifizier der Namen & Firmen mitgehören.

**Plissé-Brennerei P 6, 6**  
Geschw. Schommeringer  
5531

**Gegen fette Haut?**  
**Reismehlseife „Otto Hess“.**  
**Gegen trockene u. spröde Haut?**  
**Ueberfettete Oelseife „Otto Hess“**  
Jedes Stück Seife trägt meinen Namen. 6113

**Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft**  
**W. Schreckenberger**  
: Reparaturen prompt und billig :  
Fröhlichstrasse 73 [70610] Telephon 4304

haben, ob denn von dem Mützentypus des Vorjahres alle Blüten den Weg alles Fleisches gingen. Vor dem Stande wird etwas kleinschmittiges Stroh, (Käse) oder Asche ausgebreitet, damit die in Ohnmacht fallenden, noch schlaftraukenen und durch den Freudensong zu früh mit hinaus gerissenen Sommerögelchen im weichen Mantel der Mutter Erde nicht erstarrten. Jedes Bienlein muß der Bienenzucht im Frühjahr zu retten finden. Der erfahrene Jümler sagt: „Im Frühjahr ist jedes Vögel ein Ei wert.“

Innerehalb des Volkes hat heute d. h. am ersten Flugtage der Jümler noch nichts zu suchen, es sei denn, daß ein Sorgenkind auf Hilfe nicht mehr warten kann. Weislose und in Not verwickelte Stöcke werden mit Vorsicht geprüft und wenn nötig, wird Hilfe getroffen. Jedes gute Bienenbuch weiß in solchen Fällen Rat. Hat man im Spätsommer die schon beschriebenen Stationen eingelegt, so geben die uns bei den meisten Ständen die gewünschte Auskunft. Man erkennt die Stärke und den Sieg an den vorhandenen Gemütsreihen. Sind solche mit frischgeschrotetem Wachs zu sehen, so haben die Bewohner für die nächste Zeit noch Nahrung; finden sich gar Eier und junge Bienenlarven, so ist das Volk ohne Zweifel in Ordnung, wenn es nicht durch Unruhe seine Drohenbrütigkeit angeht.

Schon am ersten Flugtag stelle den Bienen in der Nähe des Standes an einem geschützten Orte eine Tränke auf, sie bedürfen des Wassers jetzt in Menge. Warte nicht bis sich dieselben an andere, gefährliche Plätze, den rieselnden Bach oder plätschernden Brunnen, gewöhnt haben, wo viele ihren späteren Tod finden. Für warmes Wasser mit etwas Salzgehalt sind und die Bienen doppelt dankbar.

Völker, welche zu sehr in Schwärze gebadet sind d. h. bei denen Kästen und Behälter von Wasser tröpfeln, müssen Lufterneuerung haben. Die schimmelig gewordene Waben verurteilen Moberauf. Auch damit in dem Wachsstockapparat, welcher durch das Gemüll auf den Stationen schon in Anspruch genommen ist. Sei mit dem Einschmelzen der Wächter, ungeschädigten Waben nicht allzuangenehm.

Die Winterpackung darf nicht schon bei dem ersten Sommerstrahlen entfernt, sondern muß essential beharrt werden. Die Bienen sind keine Glühbirnen und brauchen zum Drinnen

Wärme. Ohne Winterpackung müssen sie ihren Oien mit Hohlbeigen und dieser ist heuer vor und teuer. Der März weist gewöhnlich die größten Temperaturerwartungen auf. Trage also Deinen Ueberzieher nicht zu früh ins Wandhaus. Keineswegs darf in der Brutzeit Schwelgers Küchenmeister sein. Die Zahl der zu erzeugenden Nachkommen richtet sich bei den Bienen nach der Menge der vorhandenen Nahrung. Wie man solche in den Stand bringt, steht im Februarbild. Der Tod tritt bei den meisten zugrunde gehenden Völkern erst im März ein. Also Vorsicht!

Wer Bienen kaufen will, den verweise ich auf unsere Bienenzeitung; dort sind jetzt 100 Völker von durchweg tüchtigen Bienenzüchtern angeboten. Suche Dein Heil nicht in der Fern- und bestaune erstklassige Völker; sie sind stets die billigsten. Eine gute Königin und nicht zu wenig Bienen, die Mitte April 10-14 Wochen befehen, bringen es sicher zu stand. Sichere Dir jetzt schon Deinen Bedarf an guten Völkern, warte aber bis April mit dem Versand.

Eine eifrige Tätigkeit entfaltet, wie uns Vereinsmitgliedern bekannt ist, der Landesverein mit seinem unermüdeten ersten und Gesamtvorstand. Dieses Jahr wird ein dreitägiger Instruktionkurs über die Bienenzucht (Kaufstrut) für ca. 30-35 Teilnehmer abgehalten, in welchem durch Sachverständigen theoretische und praktische Aufklärungen gegeben werden, an Kosten der Landesvereinskasse. Einen weiteren Erfolg bei unserer heimische Bienenzucht damit zu verzeichnen, daß sich in der letzten Sitzung die bad. Landwirtschaftskammer der Bienenzucht annahm und bei der Vertung des Vorstandes zur Unterstützung der Kaufstrut und zur Unterstützung der Jümlerkurs 1000 Mark einstimmig genehmigte. Auch hier derselben der Jümler Dank und besonders dem warmen Hülfsreicher Herrn Dekanmeister von Württemberg. Daraus können auch solche Jümler, die dem Landesvereine noch fern stehen, lernen, denselben sich anzuschließen, auf daß unser Haus voll werde.

Wagtagsergebnisse im Februar: Abnahme Voll a) 800 g, Gesamtgewicht 55,100 kg; b) 1050 g, Gesamtgewicht 40,700 kg; höchster Thermometerstand + 7 Grad C., niedrigste - 12 Grad C.; Monatsmittel + 2,4 Grad; - 6,7 Grad; helle Tage = 14, zum größten Teil hell = 9; Regen = 3 Tage, Schnee = 7; an nur 2 Tagen wurde Nebel registriert. Diese Zeit

# WRONKERS

## Wirtschafts-Woche

Wichtig für den bevorstehenden Umzug  
von Montag, 15. bis Montag, 22. März

Trotz der enorm billigen Preise verabfolgen wir Rabattmarken.

Blech- u. Lackierwaren	Div. Steingutwaren	Porzellanwaren	Diverse Artikel
Kaffee- u. Zuckerbüchsen Stk. <b>38</b> Pfg.	Küchentonnen-Garnituren	Speiseteller tief . . . <b>15</b> Pfg.	Gastische schmiedeeisen elegant lackiert <b>7<sup>25</sup></b> Mk.
Brotkästen . . . 1.65, <b>1<sup>25</sup></b> Mk.	Waschservice	Speiseteller flach . . . <b>10</b> Pfg.	Glas-Kompott-Teller . Stück <b>4</b> Pfg.
Kaffeemühlen m. Ia. Werk <b>95</b> Pfg.	Tafelservice und Weinglasgarnituren	Platten oval . . . 35, <b>28</b> Pfg.	Glas-Kompott-Teller geschl. Stück <b>28</b> Pfg.
Spiritusgaskocher . <b>28</b> Pfg.	in anerkannt grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.	Dessertteller . . . <b>10</b> Pfg.	Glas-Salatieren in gepresst und geschliffen
Blechschildern 30 cm <b>15</b> Pfg.		Obertassen weiss . . . <b>5</b> Pfg.	Weinkannen, Wasserkaraffen, Bier- und Weingläser
Küchenwaage m. Tarifr. <b>1<sup>75</sup></b> Mk.		Untertassen . . . Stück <b>5</b> Pfg.	in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
<b>Neuheit</b> <b>Neuheit</b>	Waschtische schmiedeeisen elegant lackiert, zusammenlegbar und feststehend, von Mk. <b>2<sup>90</sup></b> an.	Salatieren gross . Stück <b>45</b> Pfg.	<b>Aluminium-Kochgeschirre</b> in grösster Auswahl zu billigsten Tagespreisen
Waffelbäckerei im Hause	Blumentische . . . von <b>12<sup>85</sup></b> Mk. an	Obertassen blau Strohm. <b>15</b> Pfg.	Während dieser Tage gewähren wir auf Gas- u. Petroleumhängelampen <b>20% Rabatt!</b>
Nr. 1 <b>75</b> Pfg. Nr. 2 <b>95</b> Pfg.		Kaffeekannen 38, 28, <b>18</b> Pfg.	
<b>Div. Holzwaren</b>	Rosshaarbesen . Stück <b>95</b> Pfg.	Eierbecher . . . Stück <b>3</b> Pfg.	
Trittleitern . Stufe von <b>38</b> Pfg. an	Rosshaarhandfeger . Stück <b>43</b> Pfg.	<b>Diverse Putzartikel</b>	
Waschbretter . . . von <b>48</b> Pfg. an	Borstenbesen . Stück <b>68</b> Pfg.	Stahlspäne . . . Paket <b>18</b> Pfg.	
Wäschetrockner . . <b>48</b> Pfg.	Handfeger . . . 38, <b>28</b> Pfg.	Bohnerwachs weiss und gelb 1.20, 65, <b>38</b> Pfg.	
Wäscheklammern Schock <b>9</b> Pfg.	Schrubber . . . . . <b>18</b> Pfg.	Waschpulver . . . Paket <b>4</b> Pfg.	
Wäscheleinen . . . von <b>18</b> Pfg. an	Scheuerbürste . . . <b>12</b> Pfg.	Putzflink . . . . . Paket <b>8</b> Pfg.	
Teppich-Kehrmaschinen echt amerik. Systeme von <b>9<sup>25</sup></b> Mk. an	Handwaschbürste . . <b>7</b> Pfg.	10 St. Sparkernseife <b>95</b> Pfg.	
Bohner-Schrubber mit Gusbeschwerung von <b>3<sup>05</sup></b> Mk. an	Staubwedel mit gedreht. Holzstiel <b>38</b> Pfg.	3 St. weiße Kernseife <b>22</b> Pfg.	
	Ausklopfer . . . . . von <b>15</b> Pfg. an	<b>Gasherde</b> mit Sparbrenner in grösster Auswahl erstklassiges Fabrikat von <b>1<sup>25</sup></b> Mk. an	
	Wichsbürsten-Garnitur . . <b>95</b> Pfg.		

Auf besonderen Tischen sind noch eine Menge Waren staunend billig ausgelegt.

Fünf hervorragende Angebote aus der **Teppich-Abteilung**:

Ein Posten schwere gewebte Tischdecken <b>4<sup>40</sup></b> Mk.	Ein Posten imit. Perser Diwan-Decken <b>11<sup>00</sup></b> Mk.	Ein Posten Dekorationen best. aus 2 Shawis und 1 Lambrequin, Persergarn und gestickte Garnituren <b>6<sup>50</sup></b> Mk.	Ein Posten Wachstuchdecken ca. 85 x 115 cm gross <b>95</b> Pfg.	Ein Posten schwere Leinwanddekorationen extra gross <b>9<sup>00</sup></b> Mk.
--	---	--	---	---

# S. WRONKER & Co.

MANNHEIM.

**Ratenzahlung**  
ohne Preiserhöhung  
unter weitgehender Garantie,  
Raten mit 10 Mark beginnend.

**Pianos Flügel**  
von den billigsten bis zu den  
herrlichsten Marken  
I. Rangos.

**Bei Barzahlung  
höchster Rabatt.**  
Strengste Diskretion.  
Prospekt bitte zu verlangen.

**H. Maurer, Hofl.**  
Piano- u. Harmoniumlager  
Karlshöhe, Friedriehsplatz 8.

**Miet  
Pianos**  
von  
**6**

**Mark pro Monat**  
Bei späterem Kauf An-  
rechnung der bezahlten  
Miete.

**Stimmungen  
im  
Jahresabonnement  
Reparaturen  
unserer billig.**

**A. Donecker**  
L. 1. 2.

**Verthows,  
Ausleihen- u.  
Divans, Stühle,  
Kleider- und Spiegel-  
schränke, Schreib-  
tische, Kassetts (prima  
Arbeit)  
bill. abzug. H 5, 1**

60367

**Damen-Salon  
Johanna Gau**  
L. 2. 6. part. 60368

**Kopfwalzen 30 Pfg.**  
mit Hart-Linien-Apparat.  
Abwennbar werden auch  
außer dem Hause eingewaschen.

**Monogram- und  
Kunststickerei  
Zeichen-Atelier**

**Carl Haulte**  
nur  
N 2, 14.  
Tel. 2801. via-Luis 11 2.

**Marianne Sachs  
Damenschneiderin**  
Lange Rötterstr. 14  
(am Weinheimer Bahnhof).

Anfertigung aller Arten  
**Kostüme**  
elegant und elegant.

60367  
12 11

**Ankauf.**

**Herrschaften! Obacht**  
Ich zahle wegen dringendem Bedarf für meine  
Münchner u. hiesigen Geschäfte für von Herrschaften  
getr. Sacco-, Rock- und Frack-Anzüge

Militär-, Beamten-Uniformen, Schnitzwerk, bessere  
Damensachen, Möbel, Bettfedern, wie anerkannt die  
höchsten Preise. Geß. Bestellungen erbitte per Post  
wie auch per **Telephonruf Nr. 4178.**

**Selig, E 4, 6, Eckladen. 5523**  
Komme persönlich überall wie auch nach ausserhalb

**Kaufe getr. Kleider**  
Cafés, Red., Frack-Anzüge, Hosen, Möbel, Bettfedern,  
Gold, Silber, Treifen; benötige sämtliche für mein hiesiges  
Geschäft, bessere Kleider zum Verkauft und Kauf.

**Zahle den höchsten Preis**  
für sämtliche Angebote. Geß. Bestellung erbitte

**Brym, Jungbushstr. 6 4, 13 Laden.**  
Komme auch außerhalb, Kaufe auch Partiewaren. 51261

**Zahle die höchsten Preise f.**  
C. Damen, Alt-Eisen u. Me-  
tall, Neutun, Abfälle um.  
Reichberg, F. 6, 17-18,  
Bestellung d. Postkarte erbitte.  
2503

**Kaufe getr. Möbel**  
Betten wie auch ganze Ein-  
richtungen z. d. höchst. Preis.  
Postkarte genügt. 60420  
"anabrund." z. 11.

Eine gut erhaltene große  
Dinoleumvorlage u. eine gut  
erhaltene eiserne Bettstelle  
(100 cm lang) zu kaufen ge-  
heiß. Offerten mit Nr. 5504  
an die Exped. d. Blattes.

**Gold Silber u. Gabisse**  
kauft j. höch. Preise  
Beh. Gold  
Goldschmid, R. 2, 5  
Telephon 4509.  
4618

Möbel, Kleider u. Stoffe kauft u.  
vert. Dambach, z. 11.

**Stellen finden**

Überall beherrschender Mineralbrunnen führt  
für den Vertrieb seines erfrischenden Tafelwassers  
in Wämmeln oder Umgebung

**tücht., solventen Vertreter**  
welcher für feste Rechnung bezieht. Solche, die im Besitz  
von Führer sind, erhalten den Vorzug. Offerten unter  
J. H. S. 1584 an die Expedition dieses Blattes. 6719

Mit suchen per sofort einig  
**tüchtige Maschinenschreiber und Stenographen**  
und bitten um schriftliche Offerte unter Angabe von  
Gehaltsansprüchen und Einrichtung von Zeugnis-  
abschriften. 6092

**P. Schind & Cie., Schanzstraße 8.**

**Generalvertretung**  
relig. der **Alleinvertrieb**  
eines patentierten Bedarfs-  
artikels nur Kaffeebohnen, ist  
an tüchtigen Herrn zu ver-  
geben, welcher Kapital zur  
Verfügung und gute Reze-  
renzen besitzt. Es bietet sich,  
da es sich um einen sehr in-  
teressanten Artikel handelt,  
eine sehr günstige Gelegen-  
heit. Nicht ausgeübten.  
Offerten mit Z. M. 2025 an  
die Expedition d. Blattes.

**Perletie  
Stenotypistin**  
per sofort od. 1. April gegen  
gutes Gehalt gesucht.  
Offerten u. Nr. 2495 an die  
Expedition dieses Blattes.

Per 1. April ev. auch 1. Juli  
suche eine Bekanntschaft. Nur  
solche wollen sich melden, die  
in der Papier- und Schreib-  
waren-Branche bewand. sind.  
H. Geyr Nachfolger,  
Inhaber:  
A. Berg, U 1, 2.

**Neuer Beschäftigung.**  
Vertreter im einflussreiche Ge-  
biet gegen tüchtige, wachsende,  
resp. monatliche Vergütung  
gesucht. Offerten unter z. M. 2.  
2022 bei dem Dambach Co.,  
Frankfurt a. M. 1705

**Junger Mann**  
mit Kenntnissen der Ma-  
schinenbranche auf technisches  
Bureau per sofort event.  
1. April gesucht. 3536  
Jung u. Gehaltsanpr. u.  
Nr. 2596 an die Exp. d. Bl.

**Ein 3509**  
**Fräulein**  
aus guter Familie,  
langjährig gebildet,  
welches Stenographie u.  
Maschinenschreiben  
versteht, feiner geschl.  
**Friedrich Dröll,**  
Q 2, 1 Baden Q 2, 1.

**Herkules Thiele's**  
Nähr- u. Kraftpulver  
gibt Kraft und Blut. Das wohl-  
schmeckende u. rationelle Getränk  
für Kinder, Schwachen, Kranke,  
Magere u. Fluß-Dale H. 2.,  
3 Teller H. 5.25 nur in der  
Sodenia-Drogerie, U 1, 9,  
Reichstr. 8165

**Hemdenklinik**  
P 6, 19, früher P 4, 12  
Gegründet 1890.  
Anfertigung u. Reparaturen  
von Herrenhemden. Garantie  
für gutes Passen. Beste  
Empfehlungen.  
Bitte genau auf obige  
Firma zu achten. 8250

**Buntes Feuilleton.**  
Sinderideale.

— Ein belgischer Psychologe Barendson hat unter den  
Schülern und Schülerinnen von sieben bis sechzehn Jahren in  
den Gemeindefschulen von Vedeberg und der Mittelschule von  
Gent eine interessante Umfrage veranstaltet, deren Resultate  
er in den „Archives de psychologie“ veröffentlicht. Die Frage,  
die er den Kindern stellte, lautete: „Welcher Person, die ihr  
durch Euren Verkehr oder durch Eure Studien kennt, möchtet  
Ihr ähnlich sein? Und warum?“ Die 745 Antworten, die  
er erhielt, gewöhren einen Einblick in die Kinderseele, ihre  
Erfahrungen und ihre Wünsche. Natürlich sind die Antworten  
vielfach gleichförmig und lassen sich in bestimmte Gruppen  
zusammenfassen. Unter den Knaben, besonders den kleineren,  
wollen sehr viele dem Vater ähnlich werden. Einen eigen-  
artigen Gegensatz hat schon ein achtjähriger Junge, der  
schreibt: „Ich will Herrn Paul ähnlich werden, der Hundearzt  
in Gent ist. Weil ich das gern habe.“ Ein anderer will  
„Baupfennig werden, weil man dann viel Geld verdient und  
befehlen kann“. Die Ideale eines zwölfjährigen Knabens  
haben sich ganz um die Gestalt Rothschilds kristallisiert, wie aus  
seiner Antwort hervorgeht: „Ich möchte Herrn von Rothschild  
ähnlich sein, weil er Millionär ist, ein sehr großes und schönes  
Haus bewohnt und viele Länder, Felder und Schlösser be-  
sitzt. Sein Haus ist voll von Dienern und Dienerinnen; er  
amüsiert sich und macht Reisen. Er hat Automobile, Motor-  
räder, Fahrräder, Ballons, Rennpferde, Reitpferde und  
Wagen. Wenn er ein Kloaken gibt, so gibt er 500 Francs,  
das ist für ihn soviel wie zwei Centimes. Viele Reiche sind  
geizig, und abergläubische Leute sagen, daß den Reichen das  
meiste Unglück zustoßt. Ich möchte Rothschild sein und den  
Armen viel Geld geben.“ Idealerweise besitzt ein anderer  
zwölfjähriger Junge, der gern Dichter sein möchte und sich  
das Bild des Idealpoeten unter den vielgelesenen vollstän-  
digen blamischen Schriftsteller Hendrik Conscience vorstellt.  
Er möchte „ihne Redensarten mit Gefühl machen können,  
an einem Tisch sitzen, vor sich ein großes offenes Buch, eine  
Hand an die Stirn gelehrt, darüber nachdenkend, was man  
tun muß. Man könnte sagen, so etwas schreiben, ist garnicht  
schwer, aber ich, um einen Roman, eine Legende und alle die  
Werke zu machen, braucht man viel Zeit, manchmal ein Jahr,  
manchmal zwei, bevor man damit zu Ende kommt.“ Ein  
dreizehnjähriger Knabe möchte Jules Verne gleichen und er  
gibt auch den Grund dafür an. „Er hat schon Dinge er-  
funden, die man vor zehn, zwanzig und hundert Jahren nicht  
kannte und für unmöglich hielt, und heute versucht man sie  
überall und täglich. In meinem Bureau sein, Bücher schrei-  
ben, sie veröffentlichen und dann stolz sein, daß mein Name  
wie andere Schriftsteller, z. B. Pierre Loti und Victor Hugo.“  
Ein fünfzehnjähriger Junge möchte das Leben des Kapitäns  
aus dem Verneischen Roman „20 000 Meilen unter dem  
Meer“ führen. Warum? „Um alle die Kämpfe durchzu-  
leben, die er geführt hat, um alle die Gefahren durchzumachen,  
die er durchmacht. Ich möchte auch die Schmerzen eines lang-  
samem Erstickensterben erleben und dann in dem Augenblick,  
wo man unkommen muß, wieder frische und stärkende Luft  
atmen.“ Die Sehnsucht mander Schüler verleiht sich noch  
höher, bis zu Cäsar und Napoleon. Besonders Napoleon  
wird oft genannt und einer gibt recht anschaulich den Grund  
dafür: „Immer war dieser Held mit seinen Truppen auf  
dem Marsch, um sein Vaterland zu verteidigen und seine Be-  
sitzungen auszudehnen. Während des Krieges beunruhigte ihn  
nichts; manchmal piffen ihm die Kugeln am Ohr vorbei, aber  
das machte ihm nichts. Er sah alle Schönheiten der Natur,  
u. a. die Gipfel der Alpen und die ewigen Schneefelder  
Sibiriens. Immer wird man von ihm in der fernsten Zu-  
kunft sprechen.“

Die Mädchen haben natürlich ganz andere Ideale. Die  
kleinen nehmen sich auch ihre Eltern zum Vorbild, aber nur  
eine Siebenjährige will dem Vater ähnlich sein, „weil er für

uns arbeitet;“ viele andere nehmen sich die Mutter zum Vor-  
bild. Ein kleines Fräulein von zehn Jahren hat sich eine  
Lehrerin zum Ideal ausgesucht, „weil sie glücklich ist und keine  
Fehler an ihrem Körper hat und von aller Welt geliebt wird.  
Sie wohnt in einem schönen Haus und hat sich nicht zu be-  
klagen.“ Auch die Adresse gibt die Kleine genau an, ebenso  
eine elfjährige, die einer Schneiderin ähnlich sein möchte,  
„weil sie sehr geschickt ist, viel Geld verdient und ihre Eltern  
mit ihr zufrieden sind.“ Eine Zwölfjährige wählt sich eine  
Bekannte aus. „Sie hat ein goldenes Herz und hilft den  
armen Leuten. Im Winter, wenn der Schnee die Erde deckt,  
sorgt sie für die Vögel, die nicht das geringste Körnchen finden.  
Sie ist lieb und nett gegen jedermann. Wenn die Eltern  
etwas befehlen, so gehorcht sie sogleich; sie lernt gut in der  
Schule.“ Viele Mädchen schwärmen für Heldinnen von  
Dichtungen oder auch für Dichter und möchten so werden wie  
sie. Im allgemeinen fällt unter den Antworten auf, daß bei  
den älteren Kindern das Interesse und die Liebe für die  
Eltern und ihre ganze nähere Umgebung gegen fernere und  
phantastischere Ideale zurücktritt. Während bei den Knaben  
heldenhafte und romantische Vorbilder auftreten, nehmen sich  
die Mädchen meistens gute, bescheidene und arbeitame Frauen  
zum Vorbild. Bei den Antworten ist auch das soziale Milieu  
zu berücksichtigen, da die Kinder zumeist aus Arbeiterkreisen  
stammen. Daher herrschen die materiellen Ideale vor und  
der Wunsch nach dem täglichen Brot. So wenn ein Kind  
jährt: „Ich möchte ein Tischler sein, um mein täglich Brot  
zu verdienen“, oder ein anderes: „Ich möchte ein Hausbesitzer  
sein; der bekommt jährlich eine große Summe Geld und hat  
nichts anderes zu tun, als Quittungen auszusprechen.“ Manche  
Kinder möchten „der König Leopold sein, weil er reich ist“,  
„weil er ein schönes Palais hat“, „weil er ein gutes Leben  
führt“. Ein Dreizehnjähriger möchte Edison sein, 40 Pct.  
der Knaben möchten Beamter an der Eisenbahn werden, weil  
sie in einem Stadtviertel leben, wo viele Eisenbahnbeamte  
mohnen. 8 Pct. haben kriegerische Ideale, oder feiner will  
Soldat sein, sondern alle Offiziere und Generale. Sogar ein  
Mädchen will General werden.

— Die Junggefallensteuer. Die Staatsregierung von  
Kantab hat einen Entwurf für die Besteuerung der Jung-  
gefallen sehr ausgearbeitet; die unverheirateten jungen  
Männer des Staates sind empört und außer sich, daß der  
lange erörterte Plan nun doch Wirklichkeit werden soll. Sie  
behaupten, daß eine Besteuerung des ledigen Standes un-  
gerecht und unfair sei und weisen auf viel schlimmere Läden  
im Gesetz hin, mit deren Ausfüllung die Regierung zuerst  
beginnen sollte. Viel wichtiger als die Junggefallensteuer sei  
ein genau ausgearbeitetes System, das jede Eheschließung  
prämiiert, und eine stoffelartig wachsende Unterstützung für  
jedes Kind. Die unverheirateten Herren von Kantab sind  
überhaupt dafür, daß die Eheschließung nach Kräften erleichtert  
werde, denn je mehr Unglückliche, so endet ihr Gedankengang,  
in das Ehejoch getrieben werden, desto mehr appellieren auch,  
an löbliche Erfahrungen reicher, an das Ehescheidungs-  
gericht. Im meisten aber entrüsten die Junggefallen von  
Kantab sich über die Tatsache, daß die Partei der Anhänger  
der Junggefallensteuer wächst und daß an ihrer Spitze ein  
allgemein angesehener sechzigjähriger Greis steht, Mr. Reeves,  
der nicht weniger als vierzehnmal glücklich die Einfahrt in  
den Hafen der Ehe gewagt hat und trotzdem heute noch bereit  
wäre, das Abenteuer zum fünfzehnten Mal zu riskieren. Denn  
Mr. Reeves ist zur Zeit wieder Witwer. Er erklärt, er habe  
sich nur deshalb so oft verheiratet, weil die meisten Jung-  
gefallen von Kantab es nicht wagen, die Verantwortung einer  
Eheschließung auf sich zu nehmen. „Als junger Burche war  
ich schon verheiratet und seitdem habe ich immer weiter ge-  
heiratet.“ Er plädierte energisch für kurze Ehezeiten und  
rasche Entschließung: „Was wir in Kantab brauchen, das ist  
ein fürchtloses Geiraten und eine schwere Bestrafung aller  
derez, die der Ehe ausweichen wollen.“

— Gesellschaftliche Vorstellungen. Unbekannte Leute können  
manchmal sehr gefährlich werden; das wissen ganz besonde-

die Postbeamten aller Länder. Eines Tages hätte der Drei-  
abtepler auf einem Hamburger Postamt nahezu sein Leben  
verloren. In gleichmäßigem Tempo glitt einer der Briefe  
nach dem anderen unter dem Stempel hindurch, als plötzlich  
eine furchtbare Detonation erfolgte, die an verchiedenen  
Stellen des Stempelzimmers Schaden anrichtete. Als man  
nachsch, stellte sich heraus, daß der Brief Dynamit enthielt,  
das durch das Aufklagen des Poststempels zur Explosion  
gebracht worden war. Größer aber war der Reichthum einer  
Person, die eine geladene Pistole verhandelt hatte. Beim Ver-  
laden der Patrone ertönte aus dem Innern eines Pakets plög-  
lich ein dumpfer Knall, und als man nach der Ursache sah,  
entdeckte man, daß die Pistole losgegangen war. Nicht selten  
aber kommt es vor, daß Leute aus purer Mutwilligkeit Pakete  
mit gefährlichem Inhalt versenden, um die Postbeamten im  
Schreden zu fangen. Was soll man von jenem Jaster halten,  
der eine Anzahl Bienen belästigte, sie dann in eine wenig dicke  
Schachtel verpackte und zur Post gab, wo die Biene allmählich  
wieder zu sich kamen und eine Anzahl Beamten fraßen! In  
Jacksonville (Florida) wurde vor einiger Zeit eine jener  
Keinen, aber gefährlichen Schlangen expediert, di. dort unter  
dem Namen Kattler Ground bekannt sind. Dem Reptil ruse  
es eine Kleinigkeit, den dünnen Kanton, in dem es ein-  
geschlossen war, zu durchbeissen und sein Gefängnis zu ver-  
lassen. Man kann sich den Schreden der Postbeamten denken,  
als plötzlich das gefährliche Reptil seinen Kopf aus dem Paket  
herausstreckte. Glücklicherweise gelang es einem der Beamten,  
das Tier durch einen wohlgezielten Streich zu töten, so daß  
niemand zu Schaden kam. In ganz Amerika gibt es keine  
gefährlichere Eidechse als die Gila Monster, die den Schreden  
aller Amerikaner bildet, da ihr Biß unbedingt tödlich ist.  
Groß war der Schreden eines Postbeamten, der den Post-  
dienst in einem Zuge der Southern Pacific-Eisenbahn vorah,  
als er plötzlich eines dieser gefürchteten Tiere aus einem  
Paket herauskriechen sah. Glücklicherweise war die Nacht  
kalt, so daß das Tier halb erstarrt war und keine Lust zum  
Beißen hatte. Erst nach geraumer Zeit vermochte sich der  
Beamte von dem Schred zu erholen, der ihm in die Knochen  
gefahren war, und zog die Roskette, worauf das Tier ge-  
tötet wurde.

— Die lahlköpfigen Abonisse. An den Feierlichkeiten aus  
Anlaß der Amtseinführung des neuen amerikanischen Präsi-  
dents Laß nahm auch eine Abordnung der „Attillischen  
Männer“ Nordamerikas statt. Die Herren waren aus jedem ein-  
zelnen Staat ausgewählt worden. Zu ihrem größten Erstaunen  
mochten aber die Damen Washington die Beobachtung, daß die  
meisten dieser Abonisse — lahlköpfig waren. Sie verlangten, daß  
die „schönsten Männer Amerikas“ portion von der Damenwelt  
ausgesucht werden sollen.

**Gute Musik**  
im eigenen Heim  
bringt das echte  
**GRAMMOPHON**  
Illustr. Prachtstücke gratis.  
**L. Spiegel & Sohn**  
Franken.

Photographen - Walzen  
Kaiser-Operette 8 Stück 10 Pfg.  
60903

**Carmol**  
Karmaltropfen  
a Fl. 1 Mark.  
Bei Rheuma,  
Ischias, Gicht  
und allen  
rheumati-  
schen  
Leiden,  
Rücken-  
schmerz,  
Kopf- und  
Zahn-  
schmerz,  
Gelenk-  
schmerz

bet Carmol das Balsolbent, so ist  
ein Mittel gegen viele Krankheiten  
die oft durch wenige Tropfen im  
Munde erloscht werden. Gegen  
die Schmerzen.

Zu  
haben  
**Markt-Drogerie**  
Doppelmeyr, F 2, 1  
8098

Abonisse in Gel. beim stm.  
am 20 u. 12. J. an. Jede  
Abonisse u. 4. J. an. 8 Pfg. 5 4.  
Nr. 16, postfrei. Infla. 8805



# In meinem **AUSVERKAUF**



Beachten  
Sie meine  
Schaufenster

## diese Woche fabelhaft billiges Angebot

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert verkaufe ich meine gesamten **Riesenvläger** in **Vorhängen, Möbelstoffen, Teppichen, Dekorationen und Kleiderstoffen** zu staunend billigen Preisen

## Restbestand Vorhänge riesig billig

ca. 1200 Meter <b>Mull-Gardinen</b> farbig gestreift eleg. Muster, waschecht 130 cm breit jetzt Mtr. <b>95 Pfg.</b> früher bis 1.45	ca. 1300 Meter <b>Madras- und Etamine-Gardinen</b> grosse Musterauswahl, vorzügl. Qualitäten 100-150 cm breit Serie II jetzt Mtr. <b>1.95</b> früher bis 2.85	ca. 1200 Meter <b>Scheiben-Gardinen</b> in farbig geblümt Mull in Madras und Etamine Serie III jetzt Mtr. <b>75 Pfg.</b> früher bis 1.35
---	---	--

Grosser Posten <b>Kongressstoffe</b> Serie IV jetzt Mtr. <b>1.15</b> früher bis 1.65	doppelt breit creme und weiss, glatt und gemustert, nur gute Fabrikate <b>35 Pfg.</b> früher bis 60 Pf.	Grosser Posten <b>Kongress-Scheiben-Gardinen</b> in weiss, creme und farbig, gestreift und kariert Serie IV jetzt Mtr. <b>58 Pfg.</b> früh. bis 85 Pf.
--	--	---

Grosser Posten <b>Möbel-Crêpes</b> ca. 80 cm breit hell und dunkel gemustert Serie II jetzt Mtr. <b>72 Pfg.</b> früher bis 1.10	Restbestand <b>Möbel-Sammet-Flanell</b> weit unterm Einkaufspreis <b>45 Pfg.</b> 80 und 130 cm breit, hellfarbig geblümt jetzt durchweg Meter früher bis 2.00	Grosser Posten <b>Möbel-Kattune</b> ca. 80 cm breit, hell und dunkel waschechte Farben Serie I jetzt Meter <b>55 Pfg.</b> früher bis 78 Pf.
---	---	---

## Enorm billige Dekorationen teilweise zu Verlustpreisen

Grosser Posten <b>Portieren-Stoffe</b> verschiedene Farben, schöne Musterauswahl Serie II jetzt Meter <b>95 Pfg.</b> früher bis 1.45	Grosse Posten <b>Galerie-Borden</b> in Tuch Gobeline u. gewebt etc. mod. Dessins darunter eleganteste Ausführungen Serie IV jetzt Mtr. <b>95 Pfg.</b> früher bis 1.75
---	---

Sämtliche übrigen Gardinen, Bettdecken, Stores in engl. Tüll, Erbstüll, Spachtel, Rouleauxstoffe und Rouleaux etc. ganz bedeutend im Preise reduziert!

## Billige Kleiderstoffe

Grosse Posten <b>einfarbige Kleiderstoffe</b> reinwollene Caevlots, Crêpes, Melange, Sawntuche, Kammgarn etc. Serie III jetzt Mtr. <b>1.75</b> früh. bis 2.50	Grosse Posten <b>Phantasie-Kleiderstoffe</b> halb- u. ganzwollene Phantasie-Gewebe, eleg. Streifen, elegante Karos, darunter die besten Stoffe im engl. und franzö. Geschmack Serie III jetzt Mtr. <b>1.95</b> früh. bis 2.50	Grosse Posten <b>Blusenstoffe</b> eleg. Karos und Streifen, Flanel-Streifen, Tennis-Stoffe etc., beste Qualitäten Serie III jetzt Mtr. <b>1.75</b> früh. bis 2.50
---	--	---

Grosser Posten <b>Kleider- und Blusen-Seide</b> Louisine, Taffet etc. in mod. Streifen u. Karos und sonstigen modernen Effekten Serie II jetzt Mtr. <b>1.95</b> früher 2.75	Serie I jetzt Mtr. <b>1.15</b> früher 1.75
---	--

Schwarze und weisse **Seide** zu Brautkleidern **Damassés** und alle moderne Webarten in glatt (vorzügliche Auswahl) jetzt **20%** im Preise herabgesetzt

Preise rein netto!

Nicht für Wiederverkäufer.

Kein Umtausch!

# F 1,1 M. Schneider F 1,1

Mannheim Breitestrasse